



Munich Personal RePEc Archive

Why Are Some People and Countries More Protectionist than Others?

Faxin Teng

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

2008

Online at <https://mpa.ub.uni-muenchen.de/31958/>
MPRA Paper No. 31958, posted 2. July 2011 13:32 UTC

**Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel**

**Diplomarbeit in Internationale Wirtschaftsbeziehung
Spezialisierungsgebiet: Reale Außenwirtschaft**

Themensteller: Prof. Horst Raff. Ph.D.
Sommersemester 2008

**Thema: Warum sind manche Individuen und Länder
protektionistischer als andere?**

Semesteranschrift:
Gutenberg Str. 70
2118 Kiel
Abgabetermin: 29.04. 08.

Teng, Faxin
Matrikel-Nr. 420635
Studienfach: Volkswirtschaftslehre
13. Fachsemester

Gliederung

Symbolverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2. Theoretischer Hintergrund.....	3
2.1 Stolper-Samuelson Theorem.....	3
2.2 Das Modell spezifischer Faktoren.....	5
2.3 Nicht-Ökonomische Bestimmungsfaktoren	7
3. Beschreibung der Datensätze und empirischer Methode.....	8
3.1 ISSP Datensatz.....	8
3.2 WVS Datensatz.	10
3.3 SWS Datensatz.....	11
4. Datenanalysen der Bestimmungsfaktoren der Handelspräferenz.....	12
4.1 Naive Demographischen Bestimmungsfaktoren.....	12
4.2 Die Bestimmungsfaktoren im Rahmen des H-O Modells.....	16
4.3 Die Bestimmungsfaktoren im Rahmen des Modells spezifischer Faktoren.....	19
4.4 Sozio-Psychologische Bestimmungsfaktoren.....	21
5. Schlussbemerkung	24
Literaturverzeichnis	26
Appendix.....	28

Symbolverzeichnis:

CA-Sektor	comparative-advantage sector
CD-Sektor	comparative-disadvantage sector
cwe-skill	skill the of chief wage earner in the household
ISCO	International Standard Classification of Occupations
ISSP	International Social Survey Programme
NTBs	non-tariff barriers
SFM	the specific-factors model
SS-Theorem	Stolper-Samuelson-Theorem
SWS	Social Weather Station (in den Philippinen)
WVS	the third wave of World Values Survey

Abbildungsverzeichnis:

Graphik 1: Relationship between <i>Average Trade Opinion</i> and <i>Average Trade Duties</i> (ISSP data set).....	28
Graphik 2: Sample Trade Policy Preference (SWS).....	28
Graphik 3: Relationship between per capita GDP and the estimated marginal effect of education on pro-trade attitudes (ISSP data set).....	29
Graphik 4: Relationship between per capita GDP and the estimated marginal effect of occupational skill on pro-trade attitudes (WVS data set).....	29
Tabelle 1: Summary Data on Individual Attitude towards Trade (Rodrik: ISSP data set)	30
Tabelle 2: Summary data on individual attitudes towards trade (Rodrik: WVS).....	31
Tabelle 3: Comparison between ISSP und WVS data set.....	32
Tabelle 4: Summary Statistics, Selected Variables (O'Rourke: ISSP data set).....	33
Tabelle 5: Expected Relations with Open Trade Sentiments.....	34
Tabelle 6: Factor Endowments Model (Rodrik: ISSP data set).....	35
Tabelle 7: Demographic Models (Pasadilla: SWS data set)	36
Tabelle 8: Exploratory regression: ordered probit (O'Rourke: ISSP data set).....	37
Tabelle 9: Per capita GDP of the countries in the ISSP und WVS samples.....	38
Tabelle 10: The Factor Endowments Model (Rodrik: WVS data set).....	39
Tabelle 11: Different Specifications of Skill (O'Rourke: ISSP data set).....	40
Tabelle 12: The Factor Endowments Model (Pasadilla: SWS data set).....	41
Tabelle 13: Sector Specific Model (Rodrik: ISSP data set).....	42
Tabelle 14: Community/national attachment model (Rodrik: ISSP data set).....	43
Tabelle 15: The Value and Attitudes Models (Pasadilla: SWS data set).....	44
Tabelle 16: Comparative Table of the Results of Various Studies.....	45
Tabelle 17: Factor analysis of nationalist items (O'Rourke: ISSP data set).....	46

1. Einleitung

Seit Adam Smith ist die Debatte über den Freihandel in akademischen Kreisen niemals abgebrochen. Einige Ökonomen befürworten den Freihandel. Ricardo, z.B. hat mit der Theorie der komparativen Kostenvorteile argumentiert, dass beim Freihandel kein Land schlechter gestellt ist als bei der Autarkie und mindestens eines besser gestellt ist. Hicks hat seinen persönlichen Standpunkt im Bezug auf den Freihandel im Werk *“Free Trade and Modern Economics“* dargelegt.¹ Auch Friedman hat seine Haltung zum freien Handel in seiner Fernsehserie *Free to Choose* deutlich geäußert.² Einige andere Ökonomen sehen jedoch mehr negative Wirkungen als positive. A. Hamilton und F. List sehen eine Notwendigkeit des Schutz- oder Erziehungszolls für die inländischen jungen Industrien.³ Mit der Polarisierungstheorie befürwortet G. Myrdal eine Intervention des Staates auf internationaler Ebene, um die öffentliche Wohlfahrt zu erhalten.⁴ Samuelson (2004) hat im Rahmen der ricardianistischen Technologiedifferenz die Freihandelseffekte mit zwei Beispielländern (USA und China) analysiert und ist zur Folge gekommen, dass die US-Wirtschaft von China bedroht sein könnte. Aber über den Freihandel selbst gibt es bei den Mainstream-Ökonomen einen quasi universalen Konsens (Alston et al 1992 und D. Füller 2003).⁵ Die Entstehungen der WTO und der regionalen Handelsabkommen oder –foren (z.B. EU, NAFTA, APEC) können als Beweise für diesen Konsens angesehen werden.

Wenn wir diesen Freihandelskonsens unter Ökonomen auf die Ebene der Individuen und Länder bringen, ist die Meinung zwischen Ökonomen und Individuen/Ländern sehr unterschiedlich. Rund 60% der Befragten in den ISSP und WVS Surveys haben ihre Abneigung gegenüber dem Freihandel bei Umfragen

¹ J.R. Hicks: “I have....expressed my sympathy with the Free Trade viewpoint.” S. 477.

² Siehe M. Friedman: *Free to Choose*. Chapter 2: The Tyranny of Control. Die Fernsehserie wurde von der PBS (*Public Broadcasting Service*) im Jahre 1980 gesendet.

³ Durch den „Erziehungsschutzzoll“ erhält die junge Industrie die Gelegenheit in einem bestimmten Zeitraum - ohne äußeren Konkurrenzdruck - zu agieren. Danach soll der Zoll abgebaut werden.

⁴ G. Myrdal, *Theorie und unterentwickelte Regionen*. Die Polarisierungstheorie: kleinste Vorteile oder Nachteile bestimmter Regionen können im Laufe der Zeit zu großen Vorteilen oder Nachteilen gegenüber anderen Regionen anwachsen, solange der staatlich nicht regulierte Markt vorherrscht. Diese polarisationstheoretische Hypothese ist die spiralförmige kumulative Verursachung von Ungleichgewichten in der wirtschaftlichen Entwicklung.

⁵ In der Untersuchung von Alston et al. aus dem Jahr 1992 haben mehr als 90 Prozent der befragten Ökonomen angegeben, dass die unterschiedlichen Handelshemmnisse zu einer Reduzierung der sozialen Wohlfahrt führen.

ausgedrückt.⁶ Obwohl jedes Land seine eigenen ökonomischen und sozialen Eigenschaften hat und die Eigenschaftsunterschiede in manchen Fällen sehr groß sind, neigt eine Mehrheit der Befragten jedoch dazu Anhänger des Protektionismus zu sein. Mit der Handelspolitik eines Landes stimmt ein solcher Freihandelskonsens auch schwer überein. Das Zollniveau variiert von Land zu Land: während die durchschnittlichen Zölle in den Industrieländern sehr niedrig sind, sind sie in den Entwicklungsländern sehr hoch (Graphik 1). In einem bestimmten Sektor – zum Beispiel die Automobilindustrie – ist die Zolldifferenz noch größer: während der Importzoll in China von 220% (1986) auf 25% (2006) gesunken ist, liegt er in der EU bei 11% und in den USA bei nur 3%, in Japan sogar bei 0% (2004). Neben den tarifären Hemmnissen ergreifen einige Länder auch die nicht-tarifären (NTBs) in Form von Kontingenten, gesetzlichen Erfordernissen (z. B. CO₂-Messung) oder Kennzeichnungspflichten, usw.

Warum sind manche Individuen und Länder protektionistisch, und die anderen nicht?⁷ Wie lässt sich dies theoretisch erklären und systematisch analysieren? Mit diesen Fragenstellungen werde ich mich in der vorliegenden Arbeit beschäftigen. In Kapitel 2 werden die verschiedenen Theorien, die die Meinungsunterschiede auf Freihandel begründen könnten, dargestellt. Zwei relevante internationale (ISSP, WVS) und eine nationale Studien (SWS in den Philippinen)⁸, sowie das empirische Analyseverfahren werden in Kapitel 3 beschrieben. Im folgenden Kapitel werden die Datensätze in Anlehnung an Rodrik, O'Rourke und Pasadilla analysiert.⁹ Mit Kapitel 5 schließe ich diese Arbeit mit einigen Bemerkungen.

⁶ Siehe Tabelle 1 und 2 im Appendix. Der ISSP (International Social Survey Programme) Survey wird im Jahr 1995 durchgeführt, und der dritte Welle von WVS (World Value Survey) in 2000.

⁷ Protektionismus kann auch die Einstellung zur Immigration beinhalten. Dafür hat O'Rourke (2003) im Rahmen des Heckscher-Ohlin Modells eine Untersuchung geführt. In dieser Arbeit aber, fokussieren wir nur auf die Einstellung gegenüber Freihandel.

⁸ Als nationale Studie hätte man auch die Studie für die USA (Scheve und Slaughter, 2001), für die Schweiz (Pasadilla, 2002) oder für Canada (Balistreri 1997) nehmen können. Der Grund, warum ich mich für SWS (Social Weather Station in den Philippinen) entschieden habe, sind ihre ökonomischen, demographischen sowie kulturellen Merkmale im Vergleich zu den meisten im ISSP enthaltenen Westländern. Die unterschiedlichen Merkmale können möglicherweise zu einer unterschiedlichen Einstellung zum Freihandel führen.

⁹ Rodrik, D. & Mayda, A.M. (2005): *why are some people and countries more protectionist than others?* O'Rourke K.H. & Sinnott R. (2001): *the determinants of individual trade policy: international survey evidence*. Sie haben mit ihren Projekten simultan angefangen, ohne voneinander zu wissen. Beide haben den ISSP Datensatz genommen und sind zu vielen gleichen Ergebnissen gekommen, jedoch mit verschiedenen Analyseverfahren. Um mit den Ergebnissen aus der ISSP Studie zu

2. Theoretischer Hintergrund

2.1 Stolper-Samuelson Theorem

Im Rahmen des vereinfachten Modells von 2 Ländern, 2 Produkten, 2 Faktoren ist die Beziehung zwischen der Einkommensverteilung und dem Handel klar ersichtlich. Unter der Annahme der Faktorenmobilität zwischen Sektoren heißt es im Heckscher-Ohlin Modell, dass das Land mit relativ viel Kapital sich auf kapitalintensive Produkte spezialisiert, während das Land mit relativ vielen Arbeitskräften sich auf arbeitsintensive Produkte konzentriert. Ein Land exportiert weiterhin diejenigen Produkte, in deren Herstellung seine reichlichen Faktoren intensiv genutzt werden. Wenn sich die beiden Länder nicht vollständig spezialisieren, sollten sich die Faktorenpreise einander vollkommen angleichen. Dies impliziert, dass der Handel zu Gunsten derjenigen Individuen ausfällt, die die relativ vielen inländischen Faktoren besitzen, während er zu Lasten der anderen ist. Dies ist das bekannte Stolper-Samuelson-Theorem (SS-Theorem).

Das SS-Theorem ist äußerst bedeutsam für die Lohnunterschiede, und weiterhin für die Bildung der Handelsmeinung. Als Beispielländer nehmen wir hier Polen und Deutschland. Werden die Handelshemmnisse abgeschafft, wird Polen mehr geringqualifiziert arbeitsintensive Güter (z.B. Textilien) produzieren und exportieren. Dementsprechend wird die Nachfrage nach geringqualifizierten Arbeitskräften steigen und dies führt weiter zu einer Lohnsteigerung. Während Polen mehr technologieintensive Güter (z.B. Maschinen) importiert, werden die qualifizierten Arbeitskräfte weniger nachgefragt und ihr Lohn sinkt. Dies führt zu einer Reduzierung der Lohnunterschiede in Polen. Was wiederum eine Auswirkung auf die individuelle Handelspräferenz hat: während die geringqualifizierten Arbeiter den Freihandel vorziehen, favorisieren die qualifizierten die Handelsprotektion. In Deutschland aber, tritt genau das Gegenteil auf: Der Lohn der qualifizierten Arbeitskräfte steigt und der der geringqualifizierten sinkt. Infolgedessen sind die qualifizierten Anhänger des Freihandels, während die geringqualifizierten aber Anhänger des Protektionismus sind.

(fortgesetzt) vergleiche ich eine weitere Studie aus den Philippinen von Pasadilla, Gloria O, Liao, Christine Marie (2004), *Determinants of Individual Trade Policy Preference in the Philippines* zu Hilfe.

Wenn wir aber vom vereinfachten 2*2*2 Modell abweichen, wird die Beziehung zwischen Handel und Einkommensverteilung wesentlich komplizierter. Nach dem SS-Theorem sollen sich die Lohnunterschiede zwischen den geringqualifizierten und qualifizierten in Entwicklungsländern angleichen und *skill premia* dort sinken (Wood 1994). Diese Prognose hat sich jedoch im späten 20. Jahrhundert nicht bestätigt. Die Lohnunterschiede sind in einigen Entwicklungsländern sogar größer geworden.¹⁰ Eine mögliche Erklärung ist FDI oder Outsourcing. Im Prozess der Globalisierung werden mehr technologieintensive Projekte durch FDI in die Dritte Welt eingeführt (Feenstra und Hanson, 1996); dementsprechend ist dort die relative Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften gestiegen. Diese Nachfragesteigerung nach qualifizierten wird verstärkt, wenn der technologieintensive Sektor vom Staat geschützt oder gestützt wird, während er noch jung ist. Ein typisches Beispiel ist die Automobilindustrie in China.¹¹ Wenn zudem qualifizierten Arbeitskräfte und Kapital komplementär zu einer natürlichen Ressource, z.B. Bodenschätze, sind und das ressourcenreiche Entwicklungsland an der Globalisierung teilnimmt, werden sich *skill premia* und Lohnunterschiede erhöhen (Kanbur 1999).¹²

Zudem ist im Rahmen des 2*2*2-Modells ein weiteres Phänomen zu beachten: die Ressourcenheterogenität der Entwicklungsländer. Bei der Ressourcenausstattung sind sie nicht identisch, oftmals unterscheiden sie sich erheblich in Kapital, Arbeit, und Technologie. Es könnte sein, dass ein im weltweiten Vergleich arbeitsreiches Land kapitalreicher ist als andere Länder. In einem solchen Land kann der Freihandel den Lohn der geringqualifizierten reduzieren (Davis 1996). Folglich kann ein Land mit mittlerem Einkommen wie Polen relativ technologiereicher im Vergleich zu Ländern wie China und Indien sein. Das Land wird daher seine geringqualifizierten arbeitsintensiven schützen, um eine Steigerung von *skill premia* zu erreichen (Slaughter 2000, Wood 1997), wie es beispielsweise in Mexiko oder Marokko geschehen ist (Currie und Harrison 1997, Hanson und Harrison 1999).

¹⁰ Robbins (1996) & Wood (1997): Die Qualifikationsdifferenz in einigen lateinamerikanischen Ländern scheint größer geworden zu sein als vorher, nachdem sie die Handelsliberalisierung in den 1980 eingeführt haben.

¹¹ Vor dem WTO-Beitritt (2001) betrug der Automobilzoll des zwischen 180-220%. Erst nach dem Beitritt wird der Zoll nach dem WTO-Prinzip stufenweise auf 25% reduziert

¹² Vgl. O'Rourke K.H.2001. *Globalization and Inequality: Historical Trend*.

Bevor ich mit der Analyse des SS-Theorems abschlieÙe, muss noch die Fragestellung erörtert werden, wie sich die Qualifikation bemessen und klassifizieren lässt? Dies ist eine komplexe Fragestellung, aber unvermeidlich um die möglichen Ursachen der Meinungsunterschiede zum Freihandel differenziert darstellen zu können. In meiner Arbeit nehme ich neben der Bemessungsgrundlage (*years of education*) noch auf vier weitere Bezug, um die Implikation des SS-Theorems zu überprüfen. Dazu gehören: der höchste Ausbildungsgrad, den das Individuum erreicht hat (*educational attainment*); das Alter des Individuums, in dem es die Ausbildung abgeschlossen hat (*education age*); die berufsorientierte individuelle Qualifikation (*individual skill*); und die berufsorientierte Qualifikation des Hauptgeldverdieners eines Haushalts (*hwe skill*).¹³ Im Vergleich zu ISCO 68 werden mehr eindeutige Fähigkeitsunterschiede in ISCO88 eingeführt (Ganzeboom und Treiman 1996, p. 206).¹⁴ Demzufolge erscheint die Aufteilung in einem Sektor nach geringqualifizierten und qualifizierten zu undifferenziert. In dieser Arbeit werden die vier Hauptkategorien in ISCO88 ebenfalls beachtet. Und zwar: (1) *elementary occupations*; (2) *plant and machine operators and assemblers; craft and related trades workers; skilled agricultural and fishery workers; service workers and shop and market sales workers; clerks*; (3) *technicians and associate professionals*; and (4) *professionals*. Eine fünfte Kategorie wird für “*legislators, senior officials and managers*” extra erstellt.¹⁵

Wenn wir die Heterogenität zwischen Ländern und Qualifikationsklassifikation in einem Sektor auch mitberücksichtigen, wird die Beziehung zwischen Handel und Einkommensverteilungseffekt (sowie Handelspräferenz) möglicherweise nicht so eindeutig wie im SS-Theorem ausfallen. Dennoch ist die Fragestellung interessant, ob die Implikation des SS-Theorems hilfreich ist, die Meinungsunterschiede in der komplexeren realen Welt zu analysieren.

2.2 Das Modell spezifischer Faktoren (SFM)

Eine Abweichung vom SS-Theorem ist, dass die spezifischen Faktoren in SFM typischerweise kurzfristig sektoral gebunden sind und nur bei der Produktion eines Gutes zum Einsatz kommen. Es wird impliziert, dass die Besitzer der Faktoren, die

¹³ Vgl. Rodrik, 2002, S. 18.

¹⁴ Das ISCO88 Kodierungssystem (*International Standard Classification of Occupations*) der ILO (*International Labor Organization*) ist eine radikale Revision seiner Version ISCO68.

¹⁵ Vgl. O'Rourke, 2001, S. 9.

spezifisch für den Exportsektor sind, durch Freihandel gewinnen, und die Besitzer der spezifischen Faktoren eines Sektors, die mit den Importen konkurrieren, verlieren. Dies bedeutet weiterhin, dass der Freihandel zu Gunsten der Individuen ist, die in den Exportsektor beschäftigt sind, aber zu Lasten der Individuen, die in den importkonkurrierenden Sektoren tätig sind. Die Einstellung zum Freihandel lässt sich dadurch unterscheiden. Die Individuen, die in den Exportsektoren beschäftigt sind, sind möglicherweise Befürworter des Freihandels, aber die Individuen in den Importsektoren, eher Gegner des Freihandels.

Um den Meinungsunterschied weiter zu verdeutlichen, wird ein weiterer Einflussfaktor - der Intrahandel - berücksichtigt. In einem Sektor mit Intrahandel können die individuellen Einstellungen auf den Freihandel sehr unterschiedlich sein. Es ist wahrscheinlich, dass die qualifizierten Arbeitskräfte in qualifizierten oder geringqualifizierten Ländern eher den Freihandel präferieren als die geringqualifizierten Arbeitskräfte, unabhängig davon ob sie in Import- oder Exportsektoren tätig sind (Beaulieu 2001).¹⁶

Wie können wir die Vorteile eines Sektors verdeutlichen, in dem Intrahandel existiert? Dafür wird die Idee von Rodrik berücksichtigt. Die komparative Vorteil bzw. Nachteil eines Sektors wird durch das Vorzeichen des bereinigten Nettoimportes des Sektors ermittelt.¹⁷ Demzufolge definieren wir den bereinigten Faktor λ wie folgt:

$$\lambda = \frac{\sum_i (M_i - X_i)}{\sum_i M_i}$$

wobei M_i der Import, X_i der Export des Sektors i ist. Der Indikator λ ist für die Länder mit Handelsbilanzdefizit positiv, für die mit Handelsbilanzüberschuss negativ. Insbesondere weist λ den Anteil auf, um welchen der Import reduziert werden müsste, um das Handelsbilanzgleichgewicht zu erreichen. Der bereinigte Nettoimport in jedem Sektor ist die Differenz zwischen $(1 - \lambda)M_i$ und X_i . Deshalb kann ein Sektor mit komparativen Vorteilen (*CA-Sektor*) oder komparativen Nachteilen (*CD-Sektor*) wie folgt definiert werden:

¹⁶ Dies steht dem SS-Theorem gegenüber und kann durch den Intrahandel erklärt werden. Unter der Voraussetzung, dass ein Land diversifiziert ist, können die qualifizierten Arbeitskräfte wegen der symmetrischen multilateralen Liberalisierung auf Kosten der geringqualifizierten Arbeitskräfte profitieren.

¹⁷ Vgl. Rodrik, 2005, S.21. Die Bereinigung ist für Anpassung der *trade imbalances* gedacht.

$$\left\{ \begin{array}{l} 1 - \lambda)M_i - X_i > 0 \text{ ist.} \end{array} \right.$$

Ein Sektor ist ein CA-Sektor, wenn der bereinigte Import kleiner als null, und ein CD-Sektor, wenn der bereinigte Import größer als null ist.

2.3 Nicht-Ökonomische Bestimmungsfaktoren

Neben den oben genannten ökonomischen Bestimmungsfaktoren, spielen zahlreiche sozio-demografische Eigenschaften bei der Meinungsbildung zum Handel eine ebenso große Rolle. Zum Beispiel können die Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern zu einer unterschiedlichen Haltung zum Freihandel beitragen (Hinz und Gartner 2005). Individuen die sich selbst in die Oberschicht einordnen würden, tendieren eher dazu dem Freihandel positive gegenüberzustehen. Individuen, die sich der Unterschicht zugehörig fühlen, stehen dem Freihandel eher kritisch gegenüber. Weiterhin befürworten Individuen mit einem relativ hohen Einkommen eher den freien Handel, als diejenigen mit einem relativ geringen Einkommen. Während Gewerkschaftsmitglieder, ältere Menschen und die ländliche Bevölkerung tendenziell gegen Freihandel sind, stehen nicht katholische Individuen dem freien Handel positiv gegenüber. Des Weiteren ist Demokratie eine notwendige Grundlage der individuellen Selbstbestimmung und fördert somit den freien Handel (O'Rourke 2006). Handelspolitik in der Form von Zoll und NTBs, die das Resultat aus Interaktion von Parteien, Firmen, Wählern und Lobbyisten sind (Grossman 1994 und 2002), tragen auch maßgeblich zur Meinungsbildung zum Freihandel bei. Je offener ein Land ist, desto wahrscheinlicher favorisieren die Individuen den Freihandel.¹⁸ Außerdem hängt der Protektionismus stark mit den normativen Eigenschaften zusammen. Individuen die Handelsbeschränkungen befürworten haben häufig einen starken Bezug zu ihrem Umfeld. Weiterhin haben sie einen ausgeprägten Nationalstolz und sind der Meinung, dass nationale Interessen Priorität beim internationalen Handel haben sollten. Gleichzeitig stehen Individuen, die Vertrauen in die Demokratie ihres Landes haben dem freien Handel positiv gegenüber.¹⁹ Die beschriebenen sozio-demographischen Thesen sind in Tabelle 5 zusammengefasst.

¹⁸ Siehe Graphik 1 in Appendix.

¹⁹ Vgl. Rodrik, 2005, S. 5-6.

3. Beschreibung der Datensätze und empirischer Methode

3.1 ISSP Datensatz

Das International Social Survey Programme (ISSP) stellt die länderübergreifenden Identitätsdaten bereit, welche für die Überprüfung unserer obigen Argumente geeignet sind. In 24 Ländern wurde diese nationale Identitätsumfrage zwischen 1995 und 1996 durchgeführt. Die Stichprobe in jedem Land ist eine zufällige und repräsentative Stichprobe der erwachsenen Bevölkerung. Die Erhebung wurde so angelegt, dass in jedem Land mindestens 1000 Fälle betrachtet werden mussten, wobei die Norm bei 1400 Fällen lag. Betrachtet wurden dabei folgende Länder: Australien, Westdeutschland, Ostdeutschland,²⁰ Großbritannien, USA, Österreich, Ungarn, Italien, Irland, Niederlande, Norwegen, Schweden, Tschechien, Slowenien, Polen, Bulgarien, Russland, Neuseeland, Kanada, die Philippinen, Japan, Spanien, Lettland und die Slowakei. Der ISSP-Datensatz enthält zahlreiche Fragen, die einen breiten Bereich von Einstellungen auf Handels- und Einwanderungspolitik bis zu Gefühle von Patriotismus und Nationalismus umfassen.²¹

Zur Herleitung der individuellen Haltung zur Handelspolitik, liegt der Fokus auf der Frage: *“Now we would like to ask a few questions about relations between (respondent’s country) and other countries. How much do you agree or disagree with the following statement: (Respondent’s country) should limit the import of foreign products in order to protect its national economy. (Frage 7 im Survey).”*²² Unter Vernachlässigung der Antworten *“can’t choose, don’t know”* und *“NA, refused”* hat Rodrik die Ergebnisse in eine abhängige Variable *„Trade Opinion“*, mit einem ganzzahligen Intervall von 1 bis 5, transformiert. Ein größerer Wert dieser Variable entspricht daher einer Zuneigung zum Freihandel oder einer Abneigung zur Protektion. Des Weiteren hat Rodrik zwei weitere binäre Variablen erstellt: *Pro-Trade Dummy* und *Against-Trade Dummy*. Der *Pro-Trade Dummy* wird für die Individuen, die der Protektion entgetreten (d.h. Individuen, dessen Antwort (4) oder (5) ist), auf 1 gesetzt, und für die Übrigen auf 0. Der *Against-Trade Dummy*

²⁰ Obwohl die ISSP-Umfrage nach der deutschen Einigung durchgeführt wird, werden Westdeutschland und Ostdeutschland getrennt in Betracht gezogen, um zu testen, ob es relevante Differenzen zwischen den „Ländern“ gibt.

²¹ Ausführliche Informationen über den ISSP Datensatz (1995-96) sind unter <http://www.issp.org/info.htm> zu finden.

²² Die möglichen Antworten sind: (1) agree strongly, (2) agree, (3) neither agree nor disagree, (4) disagree, (5) disagree strongly, (8) Can’t choose, don’t know, (9) NA, refused.

nimmt einen Wert von 1 für die Individuen, die die Protektion vorziehen (d.h. Individuen, dessen Antwort (1) oder (2) ist), und 0 für die Anderen.²³ Da die auf *Pro-Trade Dummy* und *Against-Trade Dummy* basierende Ergebnisse sehr ähnlich zu denen sind, die auf *Trade Opinion* basieren, hat Rodrik daher nur die im Probit-Schätzmodell auf *Pro-Trade* basierenden Ergebnisse präsentiert.²⁴ Dadurch wird der marginale Effekt jedes Regressors auf die geschätzte Wahrscheinlichkeitssteigerung der *Pro-Trade* präsentiert, während die anderen Regressoren ihre Mittelwerte annehmen. In anderen Worten, dieser marginale Effekt gibt die Wahrscheinlichkeit an, dass ein „durchschnittliches“ Individuum ein Fürsprecher des Freihandels ist.²⁵

Tabelle 1 zeigt eine statistische Zusammenfassung der *Trade-Opinion*, *Pro-Trade Dummy* und *Against-Trade Dummy* in den betrachteten Ländern. Sehr auffallend sind zwei Ergebnisse. Erstens ist die Grundstimmung für den Protektionismus durchschnittlich sehr hoch. Werden die 23 Länder als ein Ganzes betrachtet, sind mehr als die Hälfte der Befragten der Meinung, dass der Handel beschränkt werden sollte (im Durchschnitt *Against-Trade Dummy* =0,55), während weniger als ein Viertel anderer Meinung sind (im Durchschnitt *Pro-Trade Dummy* =0,22). Zweitens variiert die Haltung zum Freihandel von Land zu Land erheblich. Die Niederländer sind die größten Befürworter des Freihandels (*Pro-Trade Dummy* =0,374). Die Bulgaren hingegen haben die meisten Anhänger der Protektion (*Pro-Trade Dummy* =0,077).

O'Rourke hat wie Rodrik den ISSP-Datensatz ausgewertet. Aus den Antworten hat O'Rourke eine andere abhängige Variable „*protect*“, auch mit einem Intervall (1-5) wie bei Rodrik gebildet. Ein hoher *protect* Wert bedeutet genau das Gegenteil der *Trade Opinion*. In Tabelle 4 sind die *protect* Mittelwerte der einzelnen Länder abzulesen. Daraus lassen sich ähnliche Rückschlüsse ziehen, wie auch schon aus der Tabelle 1. Erstens, der *protect* Mittelwert liegt fast in jedem Land über 3,4. Dies bedeutet, dass eine deutliche Mehrheit für Protektion ist. Zweitens, die Einstellung zum Freihandel ist von Land zu Land sehr unterschiedlich. Die Niederlande hat den geringsten Wert (*protect mean*=2,91), Bulgarien den größten (*protect mean* =4,19).

²³ Individuen, dessen Antwort (8) oder (9) ist, werden in beide *Dummy* als null gefasst.

²⁴ Rodrik, 2005, S.8-9 und 12.

²⁵ Rodrik, 2005, S.12-13.

Es ist hier kritisch zu fragen, ob diese Ergebnisse die wirkliche Handelspräferenz der Befragten widerspiegelt. Es ist bekannt, dass die Befragten in der Regel sehr „empfindlich“ auf die Formulierung und die Reihenfolge der Fragen reagieren. Aufgrund dieser Erkenntnis besteht ein gewisser Zweifel an den erzielten Ergebnissen, da die Fragen des ISSP-Datensatz eher auf die Begünstigung der Protektion („*protect national economy*“) bezogen sind, ohne die Nachteile zu erwähnen. Allerdings ist es nicht die Zielsetzung dieser Studien zu überprüfen oder zu widerlegen, ob ein Individuum generell für Protektionismus ist. Sondern die Ursachen für die abweichenden Meinungen zum Freihandel herauszufinden. Das Ergebnis der Studie sollte aber so lange Bestand haben, bis der *bias* zwischen den Individuen einheitlich ist.²⁶

Des Weiteren hat die Handelspolitik erheblichen Einfluss auf die Meinungsbildung zum Freihandel. Die Handelspolitik ist von Land zu Land sehr unterschiedlich, und die individuelle Handelspräferenz kann von diesen politischen Differenzen stark beeinflusst werden. Graphik 1 zeigt diese Beziehung deutlich. Zwischen *Average Trade-Opinion* und *Average Trade Duties*²⁷ existiert eine negative und statistisch signifikante Korrelation (Robust t-Statistik = -2.13, signifikant auf 5% Niveau). Das bedeutet, je höher der Zoll in einem Land ist, desto höher ist die Zustimmung zum Protektionismus und umgekehrt.

3.2 WVS Datensatz

Wie in der Einleitung erwähnt, wird noch ein zweiter internationaler Datensatz betrachtet, um unserer Ergebnisse aus dem ISSP Datensatz zu testen. Dazu wird der WVS Datensatz aus den Jahren 1995 bis 1997 analysiert. Die WVS ist die umfangreichste und weiträumigste Umfrage menschlicher Werte, die je durchgeführt wurde. Es ist ein anhaltendes akademisches Projekt von Sozialforschern um den Status von soziokulturellen, moralischen, religiösen und politischen Werten verschiedener Kulturen der Welt zu ermitteln. Während der ISSP Datensatz nur 24 Länder enthält und davon die meisten westliche Industriestaaten sind, deckt der

²⁶ Vgl. Rodrik, 2005, S.10.

²⁷ *Trade Duties* beziehen sich auf eine Kombination der Import- und Exportzölle (t_m, t_x) in einem Zeitraum von 1992 bis 1998. Sie werden durch $(1 + t_m)(1 + t_x) - 1$ gerechnet.

WVS Datensatz 47 Länder ab. Insbesondere sind mehr Länder aus der Dritten Welt enthalten, wie China, Indien, Brasilien und Chile.²⁸

Die auf die Handelspräferenz bezogene Fragestellung im WVS Datensatz ist: *“Do you think it is better if: (1) Goods made in other countries can be imported and sold here if people want to buy them; (2) There should be stricter limits on selling foreign goods here to protect the jobs of people in this country; or (9) Don’t know.”* Wie schon im ISSP Datensatz, hat Rodrik zur Kodierung der Antworten eine abhängige Variable *Pro-Trade Dummy* (WVS) gestaltet. Sie nimmt den Wert 1, wenn die Antwort der Befragten (1) ist, und den Wert von 0, wenn die Antworte (2) oder (9) ist. In den Ländern, die sowohl im ISSP als auch im WVS erfasst sind, beträgt der Korrelationskoeffizient zwischen den Pro-Trade Dummy Mittelwerten in den zwei Datensätzen 0.7226 (signifikant auf 5% Niveau).²⁹ Ein großer Nachteil des WVS Datensatzes besteht darin, dass er keine Berufsinformationen enthält. Daher ist der WVS Datensatz zum Testen des SFM nicht geeignet.³⁰

3.3 SWS Datensatz

The Social Weather Station (SWS) umfasst eine repräsentative Stichprobe von 1200 philippinischer Probanden, die älter als 18 Jahre alt sind.³¹ Die Befragung wurde 1995 und 2003 durchgeführt. Pasadilla hat eine abhängige Variable *protect* mit einer Skala von 1 bis 5 (*1= strongly agree*) zur folgenden Frage bestimmt. *How much do you agree or disagree with the following statement: The Philippines should limit the import of foreign products in order to protect its national economy?* Somit entspricht ein niedriger Protect-Wert der Befürwortung des Protektionismus. Ein hoher Wert entspricht dementsprechend einer positiven Einstellung zum Freihandel. In Graphik 2 werden die Ergebnisse von den zwei Befragungen verdeutlicht. Es wird deutlich, dass mehr als 70% der Befragten Importbeschränkungen bevorzugen würden. Dieser hohe Wert wird im folgenden Kapitel detailliert analysiert.

²⁸ Tabelle 2 ist die Zusammenfassung des *Pro-Trade Dummy* (WVS). Tabelle 3 ist ein Präferenzvergleich zum Freihandel zwischen ISSP- und WVS Datensatz.

²⁹ Siehe Tabelle 3.

³⁰ Rodrik, 2005, S. 12.

³¹ Nach der Vernachlässigung derjenigen Individuen, dessen Antwort „*don’t know*“ oder „*NA, refused*“ war, lag die endgültige Stichprobe der SWS bei 1180.

4. Datenanalysen der Bestimmungsfaktoren der Handelspräferenz

4.1 Naive Demographische Bestimmungsfaktoren

Zunächst ignorieren wir die ökonomischen Theorien und werfen nur einen Blick auf demographische Eigenschaften. Die Ergebnisse von Rodrik (ISSP), O'Rourke (ISSP) und Pasadilla (SWS) sind den Tabellen 6, 7, 8 zu entnehmen.³²

Age / Gender

Bei Rodrik und O'Rourke spielt das Alter nur eine untergeordnete Rolle bei der Meinungsbildung zum Freihandel. International gesehen scheinen die älteren Individuen eher protektionistischer eingestellt zu sein, wobei diese Schätzung nicht immer signifikant ist. Insbesondere ist in den Philippinen der *Age* Effekt auf *Pro-Trade* ziemlich gering ($\text{age} = -0.0000617$ und nicht signifikant).

Im ISSP Datensatz wird deutlich, dass Frauen viel protektionistischer als Männer sind. Bei Rodrik steigt die Wahrscheinlichkeit, Handelsrestriktionen abzulehnen, mit der Zugehörigkeit zum männlichen Geschlecht um circa 7,7 Prozentpunkte (signifikant auf 1% Niveau). Bei O'Rourke erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, mit der Zugehörigkeit zum weiblichen Geschlecht, gegen freien Handel zu sein um circa 22 Prozentpunkte. Im Vergleich zum Ergebnis, dass 22% (Mittelwert von *Pro-Trade Dummy*, Tabelle 1) der Befragten Anhänger des Freihandels, und 55% (Mittelwert von *Against-Trade Dummy*, Tabelle 1) Anhänger der Protektion sind, ist der *Gender* Effekt sehr beeindruckend. Eine mögliche Erklärung dafür könnten geschlechtsspezifische Unterschiede auf dem Arbeitsmarkt sein. Frauen nehmen häufig weniger am Arbeitsmarkt teil als Männer und unterscheiden sich in ihrer Stellung auf dem Arbeitsmarkt.³³ Darüberhinaus können geschlechtsspezifischen Lohnunterschiede u.U. auch eine Rolle bei der Handelspräferenz spielen (Hinz 2005).

Im Gegensatz zu den oben beschriebenen Resultaten präferieren philippinische Frauen eher den Freihandel. Anders ausgedrückt, steigt die Wahrscheinlichkeit auf den Philippinen ein Befürworter des Freihandels zu sein, mit der Zugehörigkeit zum weiblichen Geschlecht, um circa 2 bis 2,4 Prozentpunkte (signifikant auf 5%-10% Niveau). Im Wesentlichen gibt es zwei mögliche Gründe für dieses Ergebnis. Zum

³² Hier wird der WVS Datensatz nicht betrachtet, weil sich daraus ein sehr ähnliches Ergebnis wie beim ISSP Datensatz ergibt.

³³ Vgl. Rodrik, 2005, S. 14.

einem hat die Globalisierung in den Entwicklungsländern zu einer "*feminization of employment*" geführt.³⁴ Des Weiteren ist der Einfluss der Frauen am Arbeitsmarkt gestiegen. Zum anderen könnte die positive Einstellung zum Freihandel darauf basieren, dass Frauen häufiger am Markt als Konsumenten auftreten und so die Vorteile der Globalisierung in Form von gestiegenem Warenangebot und sinkenden Preisen eher bemerken und somit mehr schätzen können als Männer.³⁵

Social class / relative income

Im ISSP Datensatz hat das individuelle Zugehörigkeitsgefühl zu einer sozialen Schicht einen positiven Effekt auf die Haltung zum Freihandel, d.h. ein Individuum, welches sich der sozialen Oberschicht zugehörig fühlt, hat eher eine positive Einstellung zum Freihandel (O'Rourke: nicht getestet). Die Studie aus den Philippinen zeigt erneut ein anderes Resultat. In den Philippinen steigt die Zustimmung zur Protektion mit dem Zugehörigkeitsgefühl zu höheren Schichten (*economic class* hat negatives Vorzeichen und ist signifikant in den Modellen 1, 2 und 4 in Tabelle 7). Diese lässt sich vermutlich damit erklären, dass die oberen sozialen Schichten überwiegend aus „*owners of businesses (capitalists)*“ bestehen, die in der Vergangenheit von Handelsbeschränkungen profitiert haben und sich somit vor Veränderungen hüten um den Status quo aufrechtzuerhalten.³⁶

In der Studie von Rodrik ist das relative Einkommen stark positiv mit der Haltung zum Freihandel verbunden (*log of real income* = 0.038, signifikant auf 1% Niveau, Tabelle 6),³⁷ selbst nach der Kontrolle anderer sozio-demographischen Merkmale. In diesem Sinne ist der Freihandel positiv für Individuen, die zur höheren Einkommensschichten gehören, und negativ für diejenigen mit geringem relativen Einkommen. Diese Rückschlüsse können von ökonomischen Theorien nicht erklärt werden, und eine Forschung auf diesem Gebiet würde keinen Sinn ergeben. Zum Beispiel wird im Rahmen des Medianwählermodells die Handelspolitik letztlich zur Mitte der Handelspräferenz der Wähler hin angeglichen. Wähler in einem Land mit

³⁴ Zum Beispiel hat Orbeta (2002) in den philippinischen Daten über die Produktionszweige von 1993 bis 1997 festgestellt, dass Frauen in Produktionszeigen vom Export positiv beeinflusst sind.

³⁵ Vgl. Pasadilla, 2004. S.12.

³⁶ Vgl. Pasadilla, 2004. S.12.

³⁷ Die *country dummies* sind in der Regression enthalten, daher erfasst der marginale Effekt des Realeinkommens den relativen Einkommenseffekt in einem bestimmten Land.

größeren Einkommensunterschieden haben meistens ein niedrigeres relatives Einkommen, als Wähler in Ländern mit geringeren Einkommensunterschieden. Infolgedessen können größere Einkommensunterschiede zu einer Protektionshaltung führen.³⁸ Bei O'Rourke wurde dieser relative Einkommenseffekt nicht getestet.

Andere Rückschlüsse lassen sich erneut aus der philippinischen Studie ableiten. Individuen dessen relatives Einkommen oberhalb des Durchschnittseinkommen liegt sind eher protektionistischer eingestellt, als diejenigen dessen Einkommen unterhalb des durchschnittlichen Einkommens ist. Bei Individuen, die eine Einkommenssteigerung von unterhalb zu oberhalb des Durchschnittseinkommens vollziehen, steigt die Wahrscheinlichkeit, dem Freihandel negativ gesinnt zu sein, um circa 2,7 Prozentpunkte (*relative personal income*=-0,027, *signifikant auf 5% Niveau*, Modell 4 Tabelle 7). Vermutlich sind Philippiner mit höherem relativem Einkommen entweder Selbständig oder in höheren Positionen angestellt, so dass ihr finanzieller Erfolg stark vom wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen abhängig ist. Und sie können somit von einer Isolierung der Konkurrenz mit ausländischen Unternehmen profitieren.

Rural (Urban) / Union Membership / Citizenship

Im ISSP Datensatz haben Rodrik und O'Rourke eine positive Korrelation zwischen der Handelsprotektion und *rural* (oder *Trade Union Membership*) festgestellt. Individuen, die in ländlichen Regionen oder sehr familiär in regionaler Gemeinschaft leben sind eher protektionistisch eingestellt. Während der *rural (urban)* Effekt signifikant ist, ist der *trade union membership* Effekt statistisch nicht signifikant. Darüberhinaus hat Rodrik eine negative Korrelation zwischen *Citizenship* und *Pro-Trade* Meinungen gefunden (*citizenship* hat negatives Vorzeichen, signifikant auf 5% Niveau, Tabelle 6). Die *citizenship* Variable haben O'Rourke und Pasadilla vernachlässigt.

Beim SWS Datensatz ist die *urban oder rural (locale)* Variable in den Philippinen ebenfalls ein sehr starker und signifikanter Faktor bei der Meinungsbildung zum Freihandel, nur dass die Variable im Vergleich zur ISSP-Variable zu gegenläufigen Resultaten führt. Bei einem auf Lande lebenden Individuum steigt die Wahrscheinlichkeit, Handelsbeschränkungen abzulehnen, um 4,4 bis 4,8

³⁸ Vgl. Rodrik, 2005, S. 14-15.

Prozentpunkte (signifikant auf 1% Niveau). Gründe dafür sind möglicherweise, dass zum einen die ländliche Bevölkerung der Philippinen zum größten Teil im landwirtschaftlichen Sektor tätig ist. Des Weiteren nehmen die Landwirte eine Bedrohung durch Importprodukte nicht verstärkt wahr, da die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten das Angebot in den Philippinen übersteigt. So dass, die Philippinen jährlich erhebliche Mengen an Reis und andere Grundnahrungsmittel von ihren Nachbarländern importieren müssen. Die Landwirte haben daher keine Probleme ihre Produkte am Markt abzusetzen. Zum anderen wirkt die schlechte Infrastruktur des Landes wie eine Art Handelsbarriere, da Importgüter nur schwer von den Häfen aus verteilt werden können. Dieser Umstand ermöglicht den kleinen landwirtschaftlichen Betrieben einen problemlosen Absatz ihrer Produkte in den umliegenden Ballungsgebieten.³⁹

Public Employment / Unemployment / Self-Employment

Rodrik und O'Rourke haben die *Public Sector Variable* entweder nicht beachtet oder als nicht signifikant beurteilt. Pasadilla hingegen erachtete die Variable als sehr signifikant in den Philippinen. Im SWS Datensatz steigt die Wahrscheinlichkeit, bei Angestellten des öffentlichen Dienstes, Handelsbarrieren zu präferieren um circa 4,7 Prozentpunkte (signifikant auf 1% Niveau). Das könnte erstens daran liegen, dass sich durch gelockerte Handelsbeschränkungen das Staatseinkommen sinken würde. Ein weiterer Grund könnte sein, dass die Angestellten des öffentlichen Dienstes durch die Handelsbeschränkungen eine gewisse Machstellung haben. Außerdem erlauben die Handelsbarrieren den Staatsdienern ein "*rent-seeking behavior*", was Korruption begünstigt (Müller 1999).⁴⁰

Bei O'Rourke und Pasadilla spielt die *Unemployment Variable* eine insignifikante Rolle und *Self-Employment* nur eine geringe.

Affiliation with the right / Catholic

In *political Affiliation with the right* sieht Rodrik eine positive und signifikante Wirkung auf die Einstellung zum Freihandel (*political Affiliation with the right* = 0.0375, signifikant auf 1% Niveau). Dies bedeutet prinzipiell, je mehr man

³⁹ Vgl. Pasadilla, 2004, S.12-13.

⁴⁰ Vgl. Pasadilla, 2004, S.13.

wirtschaftspolitisch rechts ausgerichtet ist, desto wahrscheinlicher ist eine positive Einstellung zum Freihandel. In der SWS Studie aus den Philippinen ist dieser Zusammenhang statistisch nicht signifikant.

Darüberhinaus hat O'Rourke aus dem ISSP Datensatz eine negative und signifikante Beziehung zwischen Religion und Freihandelspräferenz abgeleitet (*Catholic*=0.0667, *signifikant*, Gleichung 4 und 9, Tabelle 8). Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Individuum den Freihandel ablehnt, steigt mit der Religionszugehörigkeit um 6.67%. Obwohl die Philippinen „das einzige katholische Land in Asien“ (83% der Volksbevölkerung) genannt wird, ist die negative Wirkung der Religion auf Freihandel relativ kleiner als im ISSP Datensatz und statistisch nicht signifikant.

4.2 Die Bestimmungsfaktoren im Rahmen des SS-Theorems

Rodrik, O'Rourke und Pasadilla haben die Implikationen des SS-Theorems mit Datensätzen untersucht. Einem Überblick soll die folgende Tabelle verschaffen.

Abhängige Variable: <i>Pro-Trade</i>			
unabhängige Variable	Rodrik (ISSP und WVS)	O'Rourke (ISSP)	Pasadilla (SWS)
<i>years of education</i> <i>*per capita GDP</i>	positiv und signifikant	nicht getestet	negativ und signifikant
<i>skill level</i> (nach ISCO88)	nicht getestet	positiv und signifikant	nicht getestet
Eigene Darstellung in Anlehnung an Pasadilla, 2004.			

Rodrik and factor-endowments model

Da keine Informationen über Kapitalbildung im ISSP Datensatz enthalten sind, wird dieser Effekt vernachlässigt. Ein möglicher Grund, dass Kapitalbildung bei der Gestaltung des komparativen Vorteils eine insignifikante Rolle spielt, ist die internationale Mobilität von Kapital. Bei der Analyse hat Rodrik sich auf zwei Faktoren konzentriert: geringqualifizierte und qualifizierte Arbeitskräfte. Laut des SS-Theorems profitieren in einem Land, in dem eine hohes Niveau an qualifizierten

Personen herrscht und das Freihandel betreibt, überwiegend die Qualifizierten vom Freihandel, während die gering qualifizierten zu den Verlieren des Freihandels gehören.⁴¹ Die Bemessungsgrundlage für das Qualifikationsniveau im ISSP Datensatz wird bei Rodrik aus den geleisteten Ausbildungsjahren (*years of education*) gebildet. Ein weiterer wichtiger Einflussfaktor der Handelspräferenz, ist die relative Faktorenausstattung eines Landes. Das SS-Modell impliziert, dass die qualifizierten Arbeiter, in Ländern mit einem hohen Anteil an qualifizierten Individuen, eher Anhänger des Freihandels sind als gering qualifizierte Arbeitnehmer. Und das qualifizierte Arbeitnehmer, in Ländern mit relativ wenig qualifizierten Personen, eher Anhänger der Protektion sind. Als Proxy der relativen Faktorenausstattung eines Landes hat Rodrik *per capita* GDP (in 1995, PPP-bereinigt) verwendet.⁴²

Vor Beginn der Analyse hat Rodrik noch ein Phänomen mit berücksichtigt. Der marginale Qualifikationseffekt auf die Handelspräferenz variiert von Land zu Land. Je reicher ein Land ist, desto positiver ist der marginale Qualifikationseffekt. Diese Beziehung im ISSP Datensatz ist deutlich in Graphik 3 zu erkennen.⁴³ Die USA hat das höchste *per capita* GDP von US\$ 28.173, dadurch ist der marginale Qualifikationseffekt in den USA sehr hoch. Ein anderes extremes Beispielland sind die Philippinen. Der marginale Qualifikationseffekt ist in den Philippinen gering und negativ. Je qualifizierter die Individuen in den Philippinen sind, desto protektionistischer sind sie eingestellt.

In den Regressionen 3-9 Tabelle 6 werden die SS-Implikationen untersucht, wobei die länderübergreifende Heterogenität des Qualifikationseffekts schon im *country dummy* berücksichtigt wurde. Aus der vorherigen theoretischen Erklärung wird deutlich, dass Qualifikation selbst eine negative, aber mit *per capita* GDP zusammen eine positive Wirkung auf die Haltung zum Freihandel hat. Das geschieht genau in Regression 3 ($education = -0.1157$, $education * gdp = 0.0142$, *signifikant auf 1% Niveau*). Dieses ISSP-Ergebnis bleibt unberührt, wenn man die Philippinen (Regression 4, Tabelle 6) oder einige arme Länder (Polen, Bulgarien, Russland,

⁴¹ Vgl. Rodrik 2005, S.15.

⁴² Die Daten der World Bank über *per capita* GDP, für die im ISSP und WVS enthaltenen Ländern, sind der Tabelle 9 zu entnehmen. Bei den Daten wird deutlich, dass die Länder mit höherem *per capita* GDP reicher an qualifizierten Arbeitskräften sind als die anderen Länder.

⁴³ Der Koeffizient der *per capita* GDP ist 1.53 Prozentpunkt pro US\$10,000 und signifikant auf 1% Niveau mit Robust t-Statistik von 4,97.

Lettland und die Philippinen, Regression 5 Tabelle 6) vernachlässigt.⁴⁴ Selbst wenn die Einkommenswirkung (Regression 6,7 Tabelle 6) und die Interaktion zwischen Handelspolitik und Qualifikation (Regression 8,9 Tabelle 6) mit berücksichtigt werden, gilt das Ergebnis weiterhin.

Des Weiteren hat Rodrik die Robustheit dieses Ergebnis aus dem ISSP Datensatz mit dem WVS Datensatz geprüft (Tabelle 10). Dabei sind drei Effekte besonders aufgefallen. Erstens, die im ISSP Datensatz wahrgenommene Beziehung zwischen per capita GDP und dem marginalen Qualifikationseffekt auf die Handelspräferenz ist weiterhin zu halten (Graphik 4). Zweitens, wenn wir vier andere Qualifikationsbemessungsgrundlagen (*education, education age, individual skill, cwe-skill*) nehmen, stimmt die Implikation des SS-Theorems immer noch. Qualifikation selbst hat ein negatives Vorzeichen, aber zusammen mit *per capita GDP* ein positives (Regression 1-6, Tabelle 10, signifikant auf 1% Niveau). Drittens, die Wirkung der Interaktion zwischen Qualifikation und Handelspolitik im WVS Datensatz ist signifikant geworden, während sie im ISSP-Datensatz nicht signifikant war (Regression 7,8. Tabelle 10).

O'Rourke and factor-endowments model

Das Interesse von O'Rourke lag darin, ob die SS-Implikation noch stimmt, wenn die Qualifikation nach ISCO88 in 5 Kategorien (*Skill 1-5*) oder die Länder volkswirtschaftlich in 3 Typen (*western, transition, Philippines' economy*) klassifiziert werden. Sein Testergebnis mit dem ISSP-Datensatz wird in Tabelle 11 zusammengefasst.

In Regression 1 werden fünf dummy Variablen *Skill 1-5* eingeführt, jeweils mit ihrer Interaktion mit *per capita GDP*. Der Koeffizient der *Skill 1* ist negative. Das bedeutet, dass die am geringsten qualifizierten Arbeitskräfte den Freihandel befürworten. Der Interaktionsterm jedoch ist positiv. Da heißt, dass mit der Einkommenssteigerung die am geringsten Qualifizierten protektionistischer sind als vorher. Dies stimmt mit dem SS-Theorem überein. *Skill 2* beinhaltet ähnliche Resultate wie *skill 1*, jedoch ist der Koeffizient nicht signifikant. Für *Skill 3* und *Skill*

⁴⁴ Hier ist ein wichtiger Hinweis enthalten: dieses Ergebnis über Qualifikation soll für die ganze Welt gelten.

4 (nicht *Skill* 5) ist das Vorzeichen des Interaktionsterms negativ, dies ist ein Widerspruch zum SS-Theorem. Die Koeffizienten sind aber nicht signifikant.⁴⁵

In Regression 2 wird ein Interaktionsterm „*skill * economy*“ eingeführt. Dabei wird deutlich, dass eine hohe Qualifikation in den Westländern mit einer positiven Einstellung zum Freihandel verbunden ist. In den Übergangsländern ist ebenfalls ein positiver Zusammenhang zwischen der Befürwortung von Freihandel und einem hohen Qualifikationsgrad zu erkennen, wobei der Koeffizient nur circa halb so groß wie in den westlichen Ländern ist. Dieser Zusammenhang ist bei den Philippinen nicht signifikant. Die genannten Resultate sind eine suggestive empirische Unterstützung des SS-Theorems.⁴⁶

Pasadilla and factor-endowment model

Die Philippinen werden als ein Land mit einem hohen Niveau an geringqualifizierten Arbeitnehmern angesehen. Nach dem SS-Theorem sind die qualifizierten Arbeiter in den Philippinen, Gegner des Freihandels und die geringqualifizierten Arbeitnehmern die Befürworter. Diese These hat Pasadilla in Tabelle 12 mit 2 Bemessungsgrundlagen (*years of education* und *skill*³⁴⁵) und vier Modellen (*Modell #1-4*), jeweils mit verschiedenen Regressoren bestätigt.⁴⁷

4.3 Die Bestimmungsfaktoren im Rahmen des Modells spezifischer Faktoren

Während das SS-Theorem als ein langfristiges Modell angesehen werden kann, ist das SFM ein kurzfristiges, weil Faktorenimmobilität zwischen den Sektoren unterstellt wird. Die auf die Handelspräferenzen bezogene Kernaussage ist: Individuen, die in CA-Sektoren beschäftigt sind, sind Anhänger des Freihandels. Individuen, die in CD-Sektoren tätig sind, Anhänger des Protektionismus. Die anderen Individuen aus handelsfreien (*non-tradable*) Sektoren sind indifferent zwischen Freihandel und Protektion.

Während O'Rourke und Pasadilla diese Aussage nicht geprüft haben, hat Rodrik an diese Stelle mit dem ISSP Datensatz angesetzt. Problematisch dabei war, dass die

⁴⁵ Vgl. O'Rourke, 2001, S.17.

⁴⁶ Vgl. O'Rourke, 2001, S.17.

⁴⁷ Die ausführlichen Ergebnisse aus den Philippinen sind der Tabelle 12 zu entnehmen.

ISSP Studie zwar die Berufsdaten enthält, aber nur indirekt.⁴⁸ Nachdem er die Berufsdaten nach einer industriellen Klassifizierungsmethode umkodiert hat, hat er 54 teilweise überlappende Sektoren aus der ISSP-Studie abgeleitet.⁴⁹ Weiterhin hat Rodrik jeden Sektor in jedem Land CA- oder CD-Sektoren zugeordnet: Variable CA_{ik} nimmt den Wert 1 an, wenn Sektor i im Land k ein CA-Sektor ist, und den Wert 0 bei sonstigen Sektoren. Variable CD_{ik} nimmt den Wert 1 an, wenn Sektor i im Land k ein CD-Sektor ist, und 0 für alle anderen Sektoren.⁵⁰ Mit diesem Kriterium lassen sich die Individuen anschließend in drei Kategorien einordnen: Individuen in (a) CA-Sektoren, (b) CD-Sektoren oder (c) handelsfreien Sektoren.

In Tabelle 13 wird das Ergebnis vom ISSP Datensatz veranschaulicht. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Individuum in einem CD-Sektor ein Anhänger des Freihandels ist, ist signifikant 2,5 Prozent weniger als die, dass ein Individuum, in einem handelsfreien Sektor, ein Anhänger des Freihandels ist ($CD\text{-Sektor} = -0.0252$, *signifikant auf 5% Niveau, Regression 1.*). Dies wird exakt impliziert im SFM. Überraschenderweise ist allerdings die Wahrscheinlichkeit, dass Individuen in CA-Sektoren Anhänger des Freihandels ist, nicht höher als die Wahrscheinlichkeit, dass Individuen in handelsfreien Sektoren Freihandel befürworten ($CA\text{-Sektor} = -0.0133$, *insignifikant*). Die Insignifikanz kann jedoch als eine geringe Unterstützung des SFM angesehen werden.⁵¹ Über diesen außergewöhnlichen Effekt sind einige Erwägungen anzustellen. Erstens, die ursprüngliche Frage, „*How much do you agree or disagree with the following statement: (Respondent's country) should limit the import of foreign products in order to protect its national economy*“ wurde mehr oder weniger zugunsten der Protektion formuliert. Zweitens, „kurzsichtige“ Individuen in den Sektoren mit Intrahandel können möglicherweise gegen den Freihandel sein, obwohl ihre Sektoren CA-Sektoren sind und sie vom Freihandel profitieren könnten. Drittens, kann die Sektorklassifikation nach CA- und CD-Sektoren auch von

⁴⁸ Das Codierungssystem ISCO88 (*International Standard Classification of Occupations*) wird in 12 Ländern verwendet: Australien, Ungarn, Irland, Ost- und Westdeutschland, die tschechische Republik, Polen, Slowenien, Kanada, Russland, Slowakei und Lettland. Das Codierungssystem ISCO68 wird in 5 Länder genommen: Norwegen, New Seeland, Bulgarien, Österreich und die USA. Ein eigenes nationales Codierungssystem wird in 6 Länder verwendet: Großbritannien, Italien, die Niederlande, Schweden, Japan und die Philippinen.

⁴⁹ Ausführliche Umkodierung siehe Rodrik (2005), Appendix A.

⁵⁰ Die handelsfreien Sektoren werden in den beiden Variablen (CA_{ik} , CD_{ik}) als 0 bewertet.

⁵¹ Rodrik 2005, S. 24. „*we interpret this as mildly support of the specific factor model.*“

Sektorenüberlappung beeinflusst wurden sein.⁵² Wenn Rodrik als Variable anstatt der CA- und CD-Sektoren die realen Import- und Exportvolumen genommen hätte, hätte er die gleichen Ergebnisse erzielt (Regression 2).

Die Regression (3) und (4) sind Gemeinschaftsanalysen vom SS-Theorem und SFM. Aus den Regressionen können wir entnehmen, dass die Ergebnisse im Rahmen der beiden Modelle, die wir vorher gefunden haben, immer noch zutreffend sind. Daraus können wir die Schlussfolgerung ziehen, dass sich ein Teil der Individuen in einem bestimmten Zeitraum als sektoral mobil einschätzen, während sich ein anderer Teil mit ihren Sektoren verbunden sieht. Die Handelspräferenzen des ersten Teils sollten mit dem SS-Theorem übereinstimmen, und die Einstellung des zweiten Teils sollte mit den beiden Modellen im Einklang stehen.⁵³

Was würde sich am Ergebnis ändern, wenn die Faktorenmobilität in der obigen Gemeinschaftsanalyse mitberücksichtigt würde?⁵⁴ In Regression 5 wird diese Fragestellung beantwortet. Erstens, das CA-Sektor Vorzeichen wird positiv. Das stimmt genau mit der ursprünglichen Prognose des SFM überein. Zweitens, die Mobilität selbst, ist mit einer Neigung zum Freihandel verbunden. Drittens, wenn die Mobilität hoch ist, haben die Individuen in CA-Sektoren eine Abneigung und in CD-Sektoren eine Zuneigung zum Freihandel. Die drei Ergebnisse stimmen mit dem SFM überein, aber da sie nicht signifikant sind, ist die Unterstützung für das Modell nur begrenzt.

4.4 Sozio-Psychologische Bestimmungsfaktoren

Wie im theoretischen Hintergrund erwähnt, spielen bei der Bildung der Handelspräferenzen neben den ökonomischen und demographischen Faktoren auch einige sozio-psychologische Faktoren eine wichtige Rolle. Dazu gehören: *the Attachment, National Pride* und *pride in specific achievements*.

Attachments

Die erste Frage im ISSP Fragebogen ist: *“How close do you feel to respondent’s neighborhood?”(neighborhood attachment); respondent’s town/city?” (town*

⁵² Vgl. Rodrik, 2005, S. 23.

⁵³ Vgl. Rodrik 2005. S.25.

⁵⁴ Die auf die Mobilität bezogene Frage in ISSP ist: *“If you could improve your work or living conditions, how willing or unwilling would you be to move to another town or city?”*

*attachment); respondent's county/region?" (county attachment); respondent's country?"(national pride 1); respondent's continent?"(continent attachment).*⁵⁵ Aus Tabelle 14 können wir entnehmen, dass Individuen, die ein stärkeres Zugehörigkeitsgefühl zur Nachbarschaft, Region oder Nation haben, signifikant weniger für Freihandel als andere sind. Während Individuen, die ein starkes Zugehörigkeitsgefühl zu ihrem Kontinent haben, den Freihandel bevorzugen.

Etwas Ähnliches lässt sich auch aus dem SWS Datensatz entnehmen. Eine Verbundenheit mit Stadt, Provinz, Land und Kontinent ist positiv mit der Protektion verbunden. Jedoch ist die Verbundenheit nicht signifikant, selbst wenn man von einem Signifikantsniveau von 10 Prozent ausgehen würde (Tabelle 15).⁵⁶

National Pride

Nationalstolz bezieht sich auf das Gefühl des Patriotismus und Nationalismus (Chauvinismus). Während Patriotismus eine emotionale Verbundenheit mit der eigenen Nation ist, repräsentiert Nationalismus/Chauvinismus den Glaube an die Überlegenheit der eigenen Nation (Smith und Jarkko 2001). Die auf Nationalstolz bezogenen Fragen im ISSP sind: *How much do you agree or disagree with the following statements? 1) I would rather be a citizen of respondent's country than of any other country in the world. 2) The world would be a better place if people from other countries were more like the respondent's country. 3) Generally speaking, respondent's country is a better country than most other countries. 4) It is impossible for people who do not share respondent's country customs and traditions to become fully citizen of the respondent's country. 5) People should support their country even if the country is in the wrong. 6) Respondent's country should follow its own interests, even if this leads to conflicts with other nations. 7) How important do you think for being truly citizen of respondent's country?.....to have been born in respondent's country.*

O'Rourke hat von diesen Fragen 2 Faktoren - Patriotismus und Chauvinismus - abgeleitet.⁵⁷ In dem ISSP Datensatz hat er wahrgenommen, dass Patriotismus und Chauvinismus eine sehr große, positive und signifikante Rolle bei der Einstellung

⁵⁵ Die möglichen Antworten auf diese Fragen lassen sich von „*not close at all*“ bis „*very close*“ anordnen.

⁵⁶ Pasadilla, 2004, S. 15.

⁵⁷ Die Faktorenanalyse von O'Rourke siehe Tabelle 17.

zum Protektionismus spielen.⁵⁸ Insbesondere spielt der Chauvinismus eine übergeordnete Rolle. Rodrik hat aus den oben genannten Fragen 1),3),6) drei Variablen *national pride* 2,3,4 gebildet. Das ähnliche Ergebnis wie bei O'Rourke lässt sich auch aus Tabelle 14 ablesen und kann damit erklärt werden, dass die Patrioten und Nationalisten den Handel als Nullsummenspiel ansehen.⁵⁹ Pasadilla hat aus den oben gestellten Fragestellungen sieben Variablen *national pride* #2-8 für die Philippiner erstellt. Davon ist nur eine Variable - *national pride* #2 - bei der Präferenzbildung zum Handels signifikant. Und zwar, die Individuen, die mit der Aussage 1 („*rather be a citizen of the Philippines*“) einverstanden sind, sind signifikant protektionistischer als andere.⁶⁰

Pride in specific Achievement

Als letztes wird Stolz auf besondere nationale Erfolge betrachtet. Dabei liegt der Fokus auf folgender Frage: “*How proud are you of respondent's country in each of the following? the way democracy work (pride in democracy); political influence in world (pride in political influence); economic achievements (economic pride); social security system (pride in social security system)*”. Der ISSP Datensatz (Regression 4 Tabelle 14) zeigt, dass der Stolz auf die inländische Demokratie positiv und signifikant mit der Einstellung zum freien Handel verbunden ist. Individuen, die sich weniger durch den Freihandel bedroht fühlen als andere, haben mehr Vertrauen in die inländischen politischen Institutionen. Weiterhin ist Stolz auf den inländischen politischen Einfluss in der Welt (USA ist Nr.1) negativ und signifikant mit der Haltung zum Freihandel korreliert. Stolz auf wirtschaftliche Erfolge oder auf das Sozialversicherungssystem trägt positiv zur Einstellung zum Freihandel bei. Seine Wirkung ist jedoch gering und nicht signifikant.⁶¹

Pasadilla hat die Effekt von *pride in democracy, political influence, the economy* und *social security services* ebenfalls in den Philippinen getestet. Dabei ist nur *pride*

⁵⁸ Siehe die Variablen *Patriotism* und *Chauvinism* in Tabelle 7 und 12.

⁵⁹ Vgl. Rodrik, 2005, S. 27-28. Nationalstolz ist meistens mit der Einstellung zum Freihandel verbunden, wenn ein Land durch den Freihandel profitieren kann. Dieser Stolz ist meistens mit der Einstellung zum Protektionismus verbunden, wenn die Handelsauswirkungen auf dieses Land als Nullsummenspiel angesehen werden.

⁶⁰ Es ist zu beachten, dass der *pride* in den Philippinen als 1 = proud bis 4 = not proud kodiert ist. Bei Individuen, die sehr stolz sind, entspricht ein positives Vorzeichen einer Neigung zum Protektionismus.

⁶¹ Rodrik, 2005, S.29.

in democracy bei der Haltungsbildung zum Freihandel signifikant. Das ist allerdings interessant genug. Individuen, die den philippinischen politischen Institutionen mehr vertrauen als die Anderen, sind eher mit dem Protektionismus verbunden.⁶² Im Wesentlichen gibt es zwei Gründe dafür. Zum einen werden Individuen, die mit der philippinischen Demokratie zufrieden sind mehr vom Staat geschützt. Es kann sein, dass diese Individuen einer freihandelsfreundlicheren Politik ängstlich gegenüberstehen, aus Sorge ihr, für sie ausgewogenes Schutzsystem aufgeben zu müssen. Zum anderen, ist es sehr wahrscheinlich, dass diejenigen, die Stolz auf ihre Demokratie sind, eine Öffnung ihres Staates im Zuge der Globalisierung fürchten, da sonst anderen Staaten (z.B. USA) die Möglichkeit zur Einmischung in die Staatsmacht gegeben wäre.⁶³

5. Schlussbemerkung

Neben den drei im Text genannten Studien gibt es noch weitere Studien über die individuellen Handelspräferenzen, zum Beispiel Scheve und Slaughter (2001) für die USA, Pasadilla (2002) für die Schweiz oder Balistreri (1997) für Canada. Einen Überblick über die sechs Studien erhält man in Tabelle 16. Dabei ist festzustellen, dass die individuelle Einstellung zum Handel einerseits von ökonomischen Faktoren abhängt, was im SS-Theorem oder SFM deutlich wird. Bei der Datensatzanalyse sind wir zum Ergebnis gekommen, dass die qualifizierten Arbeitskräfte, in Ländern mit höherem Einkommen, eher den Freihandel befürworten als die in Ländern mit geringerem Einkommen. Die geringqualifizierten Arbeitskräfte in Ländern mit höherem Einkommen sind eher die Anhänger des Protektionismus als die in Ländern mit geringerem Einkommen. Dies kann als eine starke empirische Unterstützung des SS-Theorems angesehen werden. Bei der Datensatzanalyse sind wir zu dem Resultat gekommen, dass die Arbeitskräfte, die in den CA-Sektoren tätig sind eher den Freihandel bevorzugen als diejenigen, die in den CD-Sektoren beschäftigt sind. Dies gilt als eine Bestätigung des SFM. Andererseits ist die Handelspräferenz auch mit zahlreichen nicht-ökonomischen Faktoren verbunden. Einige nicht-ökonomische

⁶² Es ist beim Ablesen der Tabelle 15 zu beachten, dass der *pride in democracy* in den Philippinen als 1 = *proud* bis 4 = *not proud* kodiert ist. Bei Individuen, die sehr stolz auf die philippinische Demokratie sind, entspricht ein positives *pride in democracy* Vorzeichen einer Neigung zum Protektionismus.

⁶³ Vgl. Pasadilla, 2004. S.15.

Faktoren sind sogar sehr wirksam. Zum Beispiel sind Patriotismus, Nationalismus und Staatsangehörigkeit signifikant mit dem Protektionismus korreliert. Des Weiteren sind das männliche Geschlecht, Relativeinkommen und Zugehörigkeitsgefühl zu verschiedenen sozialen Schichten positiv und signifikant mit der Freihandelspräferenz verbunden.

Warum sind manche Individuen und Länder protektionistischer als andere? In meiner Arbeit werden die meisten Bestimmungsfaktoren erläutert und ihre Einflüsse auf die Einstellung zum Freihandel werden mit Theorien und Datensätzen detailliert analysiert. Die Handelspräferenz eines bestimmten Individuums ist meistens das Interaktionsergebnis dieser Bestimmungsfaktoren. Je nachdem, welche Faktoren sich am stärksten auf dieses Individuum bewirken.

Die Handelspräferenz (Handelspolitik) eines bestimmten Landes ist meistens das Resultat aus Interaktion von mehreren Faktoren, wie zum Beispiel von Parteien, Firmen, Wählern und Lobbyisten. Der politische Markt enthält zwei Aspekte. Zum einen die politische Nachfrage. Wie auch auf dem traditionellen Gütermarkt, wirkt die Handelspräferenz der Individuen oder Interessengruppe auf die Nachfrage nach einer bestimmten Art der Handelspolitik. Zum anderen können Politiker unter einer bestimmten institutionellen Struktur verschiedene Arten der Handelspolitik anbieten. Eine für den Durchschnittswähler attraktive Handelspolitik könnte ihr Wahlergebnis positiv beeinflussen. Um eine attraktive Handelspolitik zu entwickeln, müssen sich die Politiker nach den Handelspräferenzen der Individuen und Interessengruppe richten. Dafür scheint unsere Analyse der ökonomischen und demographischen Faktoren sehr relevant.

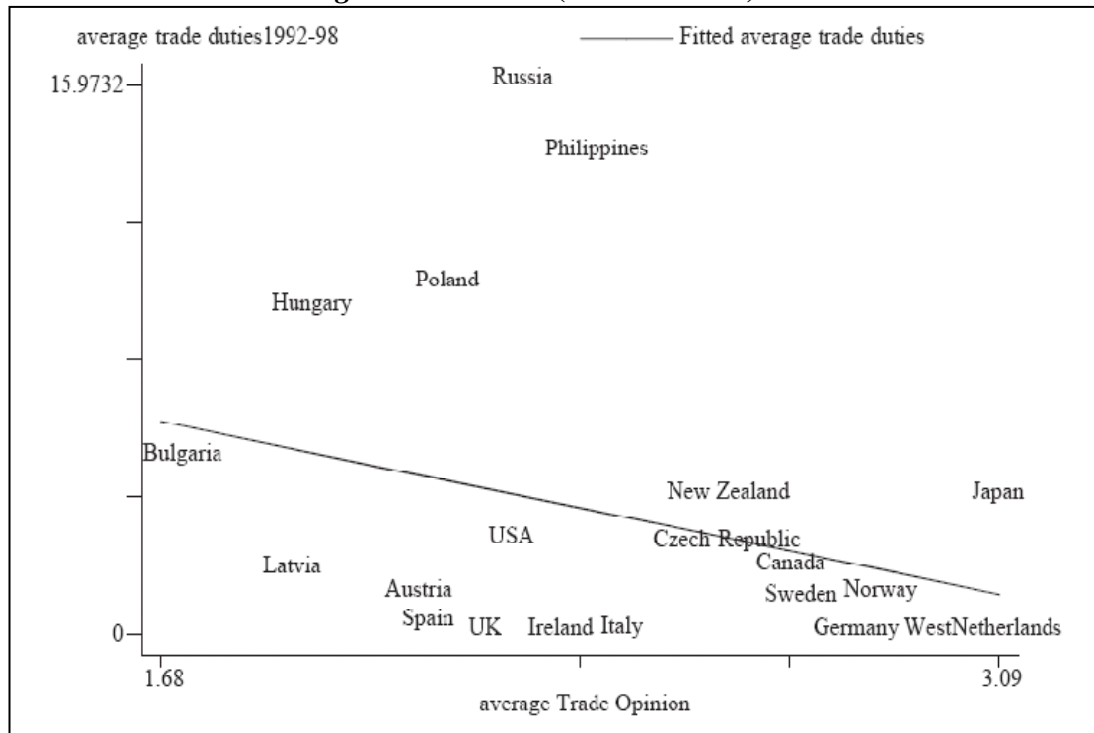
Literaturverzeichnis:

- Alston, R.M., Kearl, J.R., Vaughan, M.B. (1992): Is There a Consensus among Economists in the 1990's? *The American Economic Review* 82 (2); Papers and Proceedings of the Hundred and Fourth Annual Meeting of the American Economic Association, pp. 203–209.
- Balistreri, E. J. (1997), The Performance of the Heckscher-Ohlin-Vanek Model in Predicting Policy Forces at the Individual Level. *Canadian Journal of Economics* 30, pp. 1-17.
- Beaulieu, E.J., Benarroch, M., Gaisford, J. (2003), *Intra-industry trade liberalization: Why Skilled Workers Resist Protectionism*, University of Calgary.
- Currie, J. and Harrison, A. E. (1997), Trade Reform and Labor Market Adjustment in Morocco, *Journal of Labor Economics* 15, pp. 44-72.
- Davis, D. R. (1996), Trade Liberalization and Income Distribution. *NBER Working Paper* No.5693, Cambridge, MA: August.
- Feenstra, R. C., Hanson, G. H. (1996), Foreign Investment, Outsourcing, and Relative Wages, In Feenstra, Grossman and Irwin, eds., *The Political Economy of Trade Policy Papers in Honor of Jagdish Bhagwati*. Cambridge, MA: MIT Press
- Friedman, M. & R. (1980): *Free to Choose: a Personal Statement*. Chapter 2: The Tyranny of Control. New York, NY [u.a.]: Harcourt Brace Jovanovich. Oder: Online-(Video)Link: <http://www.ideachannel.tv/>
- Fuller, D., Geide-Stevenson, D. (2003), Consensus Among Economists: Revisited In: *The journal of economic education*, Bd. 34 (2003), 4, S.369-387.
- Hanson, G. H., Harrison, A. E. (1999), Trade and Wage Inequality in Mexico. *Industrial and Labor relations Review* 52, pp. 271-288.
- Grossman, G.M., Helpman, E. (1994), Protection for sale. *American Economic Review* 84, pp.833-850.
- Grossman, G.M., Helpman, E. (2002), *Interest Group and Trade Policy*. Princeton University Press, Princeton and Oxford.
- Hicks, J. R. (1951), Free Trade and Modern Economics. In: *Free Trade versus Protectionism: a Source Book of Essays and Readings*. Compiled by J. Overbeek 1999. Edward Elgar Publishing Limited. S. 465-485.
- Hinz, T und Gartner, H. (2005), Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern in Branchen, Berufen und Betrieben. *IAB Discussion Paper*. No. 4/2005. Online-Link: <http://www.tuebingen.de/formulardownload/Lohnunterschiede.pdf>
- Myrdal, G. (1957): *Ökonomische Theorie und Unterentwickelte Regionen*. Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verl.,1974.

- Müller, S., Kornmeier, M. (1999), *Protektionismus und Korruption*. Dresdner Beiträge zur Betriebswirtschaftslehre. Nr.26/99.
- O'Rourke K.H. (2001), Globalization and Inequality: Historical Trend. *Trinity Economic Paper* No.9 and *NBER Working Paper* No.8339.
- O'Rourke K.H., Sinott R. (2001), The Determinants of Individual Trade Policy: International Survey Evidence. *Trinity Economic paper* No.10.
- O'Rourke K.H. (2003), Heckscher-Ohlin Theory and Individual Attitudes toward Globalization. *Centre for Economic Policy Research Discussion Paper* No.4018.
- O'Rourke K.H., Taylor A.M. (2006), Democracy and Protectionism. *NBER Working Paper* No.12250, Cambridge, MA 02138.
- Pasadilla, Gloria O, Liao, Christine Marie (2004), Determinants of Individual Trade Policy Preference in the Philippines. *The PIDS Discussion Paper Series*. NO. 2004-16. Online-Link: <http://dirp4.pids.gov.ph/ris/dps/pidsdps0416.pdf>.
- Robbins, Donald J. (1996), Evidence on Trade and Wages in the Developing World. *OECD Technical Paper* No. 119. Paris: OECD.
- Rodrik, D. and Mayda, A.M. (2005), *Why Are Some People (and Countries) More Protectionist than Others?* Georgetown University, Economics Department, Working papers 05, 11. Online-Link: <http://www9.georgetown.edu/faculty/amm223/tradepreferences.pdf>.
- Samuelson, Paul A. (2004), Where Ricardo and Mill Rebut and Confirm Arguments of Mainstream Economists Supporting Globalization, *Journal of Economics Perspectives*, Vol. 18, No. 3, Summer 2004, S.135-146.
- Scheve, K.F., Slaughter, M. (2001), What Determines Individual Trade Policy Preferences? *Journal of International Economics* 54. Pp. 267-292.
- Scheve, K.F., Slaughter, M.J. (2001b). *Globalization and the Perceptions of American Workers*. Institute for International Economics, Washington DC.
- Slaughter, M. (2000), Nationalist Sources of International Economic Integration. *International Studies Quarterly* 44, PP. 365-390.
- Smith, T.W. und Jarkko, J. (2001), *National Pride in Cross-National Perspective*. National Opinion Research Center, University of Chicago, April, 2001.
- Wood, Adrian (1994), *North-South Trade, Employment and Inequality: Changing Fortunes in a skill-driven world*. Oxford: Clarendon Press.
- Wood, Adrian, (1997), Openness and Wage Inequality in Developing Countries: The Latin American Challenge to East Asian Conventional Wisdom. *World Bank Economic Review* 11 (1):33-57.

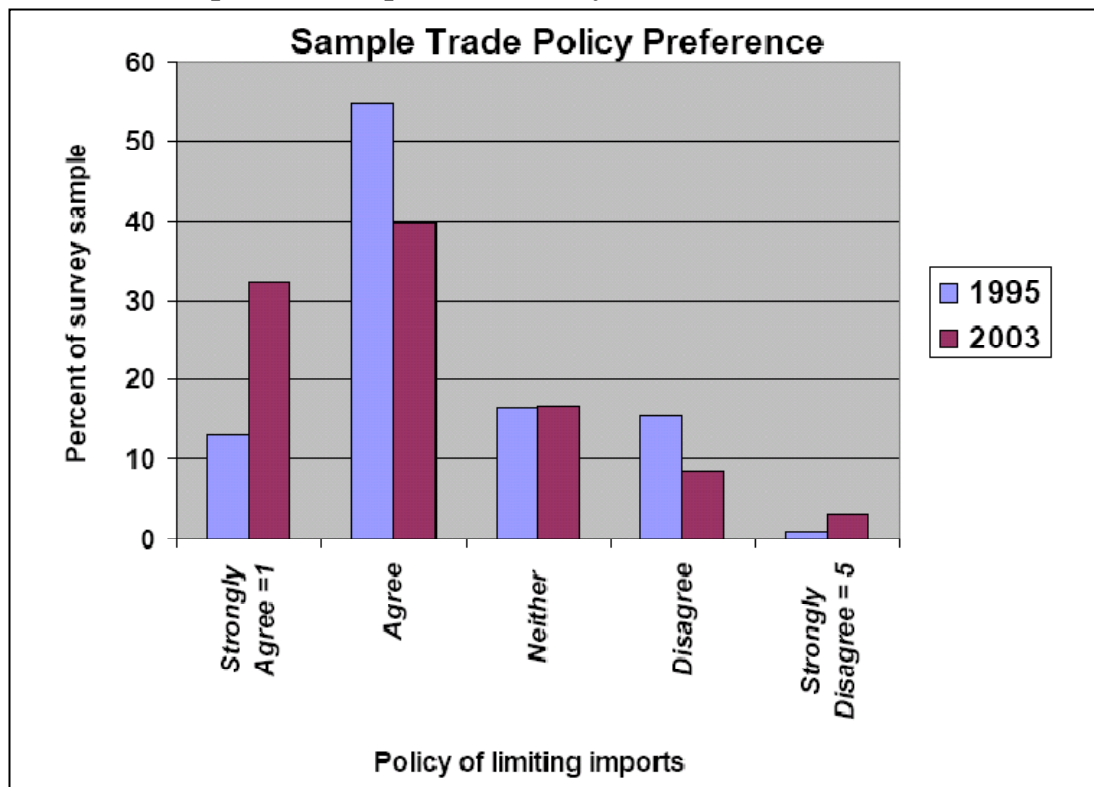
Appendix

Graphik 1: Relationship between Average Trade Opinion and Average Trade Duties (ISSP data set)



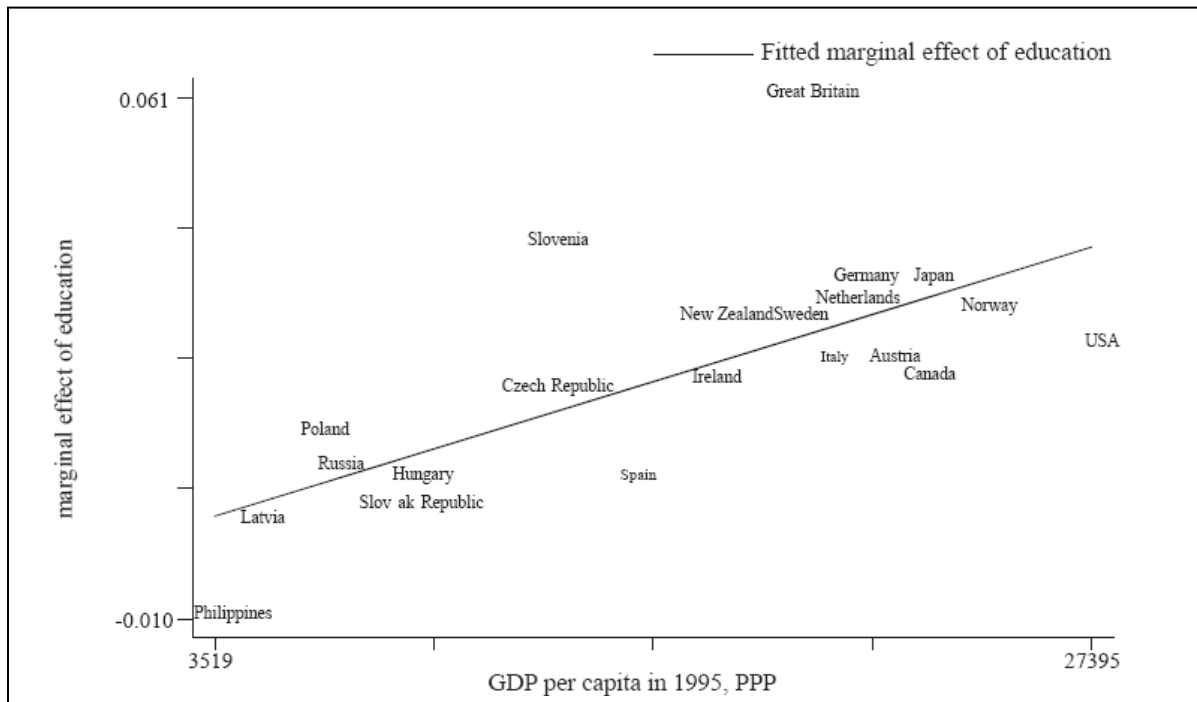
(Quelle: Rodrik, D. Mayda, A.M. *European Economic Review* 49/2005, S. 1400)

Graphik 2: Sample Trade Policy Preference (SWS)



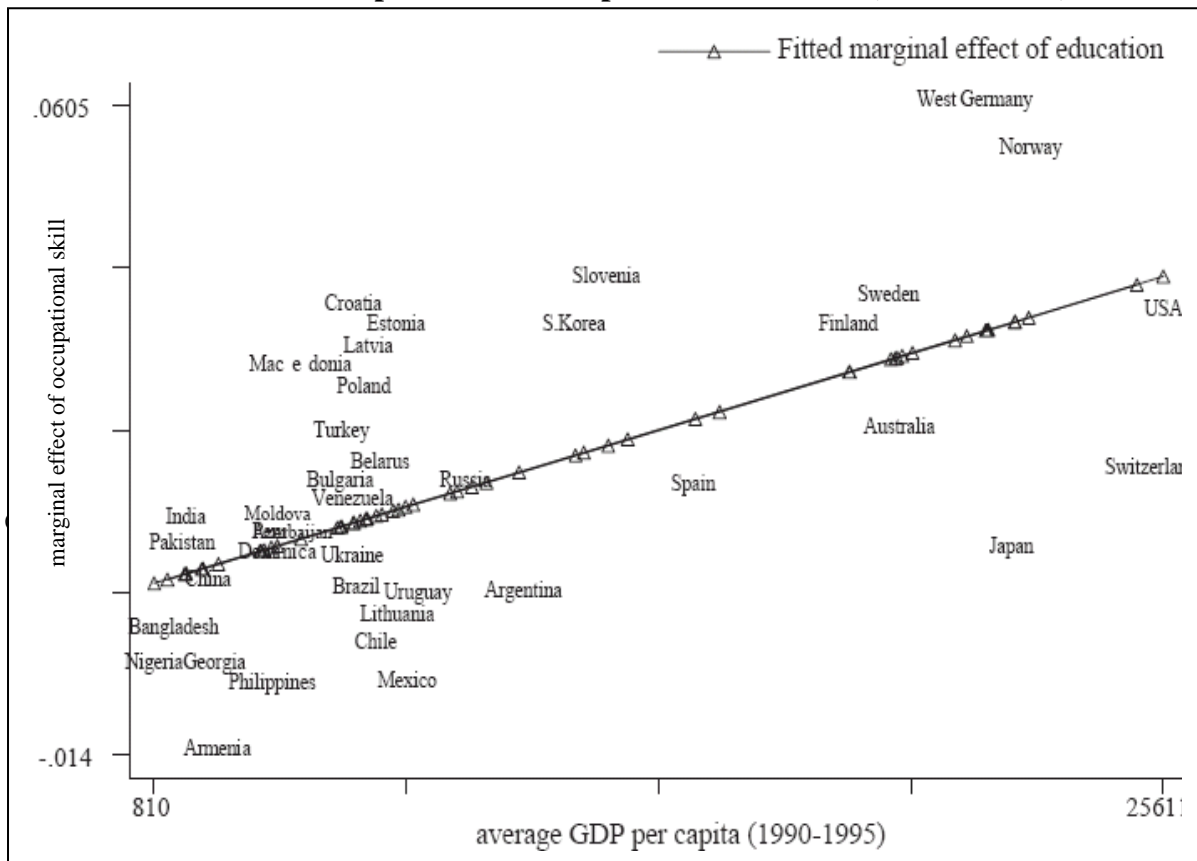
(Quelle: Pasadilla, 2004. S.7)

Graphik 3: Relationship between per capita GDP and the estimated marginal effect of education on pro-trade attitudes (ISSP data set)



(Quelle: Rodrik, D. Mayda, A.M. *European Economic Review* 49/2005, S. 1406)

Graphik 4: Relationship between per capita GDP and the estimated marginal effect of occupational skill on pro-trade attitudes (ISSP data set)



(Quelle: Rodrik, D. Mayda, A.M. *European Economic Review* 49/2005, S. 1406)

Tabelle 1: Summary Data on Individual Attitude towards Trade (Rodrik : ISSP data set)

Country	Trade Opinion						Average Trade Opinion		Pro-Trade Dummy		Against-Trade Dummy	
	Agree strongly (1)	Agree (2)	Neither agree nor disagree (3)	Disagree (4)	Disagree strongly (5)	Can't choose (8) NA, refused (9)						
Germany West	0.1513	0.2371	0.1849	0.2683	0.0952	0.0632	2.9134	3	0.3635	2	0.3885	20
Germany East	0.2598	0.3039	0.1699	0.1732	0.0474	0.0458	2.4178	11	0.2206	13	0.5637	13
Great Britain	0.2316	0.4017	0.1853	0.1238	0.0142	0.0435	2.2549	16	0.1380	18	0.6333	10
USA	0.2129	0.4309	0.1602	0.1039	0.0293	0.0629	2.2592	16	0.1331	19	0.6437	9
Austria	0.3784	0.3198	0.1092	0.1261	0.0387	0.0278	2.1021	20	0.1648	15	0.6981	5
Hungary	0.4540	0.2580	0.1580	0.0690	0.0260	0.0350	1.9171	21	0.0950	22	0.7120	3
Italy	0.2578	0.3473	0.1453	0.1609	0.0658	0.0229	2.4163	12	0.2267	11	0.6051	11
Ireland	0.2425	0.4135	0.1087	0.1962	0.0272	0.0121	2.3442	14	0.2233	12	0.6559	7
Netherlands	0.0512	0.2393	0.2824	0.3193	0.0551	0.0527	3.0925	1	0.3743	1	0.2906	23
Norway	0.0910	0.2849	0.2737	0.2279	0.0491	0.0733	2.8481	4	0.2770	5	0.3759	21
Sweden	0.1242	0.2809	0.2924	0.1752	0.0640	0.0633	2.7586	5	0.2392	10	0.4051	19
Czech Republic	0.2556	0.2655	0.1773	0.1719	0.0954	0.0342	2.5713	8	0.2673	6	0.5212	15
Slovenia	0.2403	0.2683	0.1795	0.2046	0.0396	0.0676	2.5010	9	0.2442	9	0.5087	17
Poland	0.3004	0.3486	0.1270	0.1176	0.0263	0.0801	2.1531	18	0.1439	17	0.6489	8
Bulgaria	0.5357	0.2380	0.0498	0.0326	0.0452	0.0986	1.6837	23	0.0778	23	0.7738	1
Russia	0.3558	0.2448	0.1174	0.1502	0.0681	0.0637	2.2844	15	0.2183	14	0.6006	12
New Zealand	0.1764	0.3423	0.1937	0.1985	0.0499	0.0393	2.5868	7	0.2483	7	0.5187	16
Canada	0.1413	0.3169	0.2158	0.2184	0.0603	0.0473	2.7265	6	0.2787	4	0.4582	18
Philippines	0.1275	0.5375	0.1633	0.1517	0.0083	0.0117	2.3685	13	0.1600	16	0.6650	6
Japan	0.1409	0.1680	0.2954	0.1497	0.1903	0.0557	3.0852	2	0.3400	3	0.3089	22
Spain	0.2121	0.5012	0.1097	0.0925	0.0098	0.0745	2.1212	19	0.1024	21	0.7133	2
Latvia	0.5019	0.2079	0.0987	0.0900	0.0412	0.0603	1.8940	22	0.1312	20	0.7098	4
Slovak Republic	0.2666	0.2875	0.1599	0.1614	0.0857	0.0389	2.4925	10	0.2471	8	0.5540	14
Mean	0.2357	0.3122	0.1780	0.1666	0.0548	0.0526	2.4643		0.2214		0.5480	
Standard deviation	0.4245	0.4634	0.3825	0.3727	0.2275	0.2233	1.2021		0.4152		0.4977	

Notes: Trade Opinion gives responses to the following question: "How much do you agree or disagree with the following statement: (respondent's country) should limit the import of foreign products in order to protect its national economy." The six columns under Trade Opinion present the fraction of individuals in a country giving each of the six possible answers. Average Trade Opinion is the average of Trade Opinion excluding can't choose (8) and NA, refused (9) answers. Pro-Trade Dummy is coded as follows: Pro-Trade Dummy=1 if Trade Opinion=4 or 5; 0 if Trade Opinion=1; 2; 3; 8, or 9. Against-Trade Dummy is coded as follows: Against-Trade Dummy = 1 if Trade Opinion = 1 or 2; 0 if Trade Opinion = 3; 4; 5; 8, or 9. The second column of each variable gives the ranking of countries according to that variable. Bold numbers correspond to highest and lowest values. Mean and standard deviation are across individuals in the full sample.

(Quelle: Rodrik, D. Mayda, A.M. *European Economic Review* 49/2005, S. 1398)

Tabelle 2: Summary data on individual attitudes towards trade (Rodrik: WVS)

Country	Pro-Trade Dummy (WVS)	Country	Pro-Trade Dummy (WVS)
Uruguay	0.0720	S. Korea	0.3483
Venezuela	0.1209	Bulgaria	0.3517
Brazil	0.1297	Switzerland	0.3639
Argentina	0.1395	Germany East	0.3647
Mexico	0.1523	Macedonia	0.3697
Peru	0.1528	Finland	0.3850
India	0.1667	Sweden	0.4143
Turkey	0.1747	Estonia	0.4251
Bangladesh	0.1856	Taiwan	0.4554
Pakistan	0.1951	Latvia	0.4583
Puerto Rico	0.2109	Croatia	0.4676
Chile	0.2170	Norway	0.4685
Poland	0.2350	Bosnia	0.4700
Australia	0.2366	Nigeria	0.4745
China	0.2414	Serbia	0.4922
Dominican Republic	0.2566	Armenia	0.5075
Spain	0.2601	Ukraine	0.5240
USA	0.2705	Azerbaijan	0.5280
Philippines	0.2833	Belarus	0.5378
Lithuania	0.2864	Germany West	0.5428
Slovenia	0.2982	Georgia	0.5547
Russia	0.3034	Montenegro	0.5708
Moldova	0.3130	Japan	0.7170
S. Africa	0.3431		
Mean	0.3490		
Standard deviation	0.4766		

Notes: Trade Opinion (WVS) gives responses to the following question: “Do you think it is better if: 1. Goods made in other countries can be imported and sold here if people want to buy them; or that: 2. There should be stricter limits on selling foreign goods here, to protect the jobs of people in this country; or: 9. Don’t Know.” Pro-Trade Dummy (WVS) is coded as follows: Pro-Trade Dummy (WVS)= 1 if Trade Opinion (WVS) = 1; 0 if Trade Opinion (WVS) = 2 or 9.

(Quelle: Rodrik, D. Mayda, A.M. *European Economic Review* 49/2005, S. 1401)

Tabelle 3: Comparison between ISSP und WVS data set

Country	Pro-Trade Dummy (WVS)	Pro-Trade Dummy (ISSP)
Poland	0.2350	0.1439
Spain	0.2601	0.1024
USA	0.2705	0.1331
Philippines	0.2833	0.1600
Slovenia	0.2982	0.2442
Russia	0.3034	0.2183
Bulgaria	0.3517	0.0778
Germany East	0.3647	0.2206
Sweden	0.4143	0.2392
Latvia	0.4583	0.1312
Norway	0.4685	0.2770
Germany West	0.5428	0.3635
Japan	0.7170	0.3400

Notes: In both data sets, Pro-Trade Dummy is set equal to 1 if an individual is in favor of imports, 0 if he is not in favor of imports. The correlation coefficient between the country average values of Pro-Trade Dummy in the two data sets is 0.7226, significant at the 5% level (only countries for which data is available in both data sets were considered).

(Quelle: Rodrik, D. Mayda, A.M. *European Economic Review* 49/2005, S. 1402)

Tabelle 4: Summary Statistics, Selected Variables (O'Rourke: ISSP data set)

Country	Variable	Protect	Patriotism	Chauvinism	Skill	Nat.mobility	Int.mobility
Australia	Obs	2398	2398	2339	2181	2407	2404
Australia	Mean	3.997	3.956	2.952	2.934	0.619	0.204
Australia	Std.dev.	0.988	0.677	0.862	1.262	0.486	0.403
W. Germany	Obs	1255	1248	1234	709	1171	1193
W. Germany	Mean	3.083	3.089	2.672	2.677	0.638	0.220
W. Germany	Std.dev.	1.232	0.922	0.960	1.074	0.481	0.415
E. Germany	Obs	604	596	589	306	569	577
E. Germany	Mean	3.563	3.136	2.818	2.699	0.571	0.125
E. Germany	Std.dev.	1.189	0.900	0.957	1.063	0.495	0.331
Britain	Obs	1043	1029	1016	1006	974	982
Britain	Mean	3.723	3.535	3.322	2.613	0.574	0.231
Britain	Std.dev.	1.004	0.817	0.830	1.174	0.495	0.422
USA	Obs	1343	1348	1281	1300	1336	1340
USA	Mean	3.707	3.972	3.113	2.746	0.738	0.166
USA	Std.dev.	1.016	0.705	0.841	1.204	0.440	0.373
Austria	Obs	1007	1007	1007	505	1007	1007
Austria	Mean	3.873	3.871	3.422	2.638	0.393	0.127
Austria	Std.dev.	1.163	0.820	0.888	1.256	0.489	0.333
Hungary	Obs	998	995	996	913	997	1000
Hungary	Mean	4.047	3.285	3.430	2.318	0.311	0.094
Hungary	Std.dev.	1.075	0.779	0.805	1.082	0.463	0.292
Italy	Obs	1093	1090	1090	0	1091	1094
Italy	Mean	3.571	3.067	3.112		0.630	0.224
Italy	Std.dev.	1.216	0.873	0.778		0.483	0.417
Ireland	Obs	991	994	988	908	987	986
Ireland	Mean	3.650	3.729	3.342	2.439	0.421	0.173
Ireland	Std.dev.	1.128	0.684	0.709	1.171	0.494	0.379
Netherlands	Obs	2071	2070	2052	1702	2035	2048
Netherlands	Mean	2.912	3.065	2.881	2.791	0.639	0.250
Netherlands	Std.dev.	0.992	0.789	0.812	1.018	0.480	0.433
Norway	Obs	1494	1492	1458	1280	1485	1491
Norway	Mean	3.144	3.537	3.144	2.665	0.602	0.192
Norway	Std.dev.	1.038	0.739	0.846	1.121	0.490	0.394
Sweden	Obs	1284	1274	1265	0	1245	1265
Sweden	Mean	3.228	3.290	3.042		0.590	0.288
Sweden	Std.dev.	1.081	0.800	0.869		0.492	0.453
Czech Rep.	Obs	1109	1111	1099	970	1068	1104
Czech Rep.	Mean	3.415	3.110	3.129	2.533	0.488	0.121
Czech Rep.	Std.dev.	1.294	0.806	0.817	1.041	0.500	0.327
Slovenia	Obs	1036	1035	1035	823	1036	1036
Slovenia	Mean	3.465	3.229	3.292	2.350	0.378	0.125
Slovenia	Std.dev.	1.174	0.792	0.791	0.992	0.485	0.330
Poland	Obs	1582	1573	1556	1454	1094	1564
Poland	Mean	3.787	3.456	3.458	2.221	0.441	0.187
Poland	Std.dev.	1.083	0.731	0.714	0.914	0.497	0.390
Bulgaria	Obs	1102	1098	1095	996	1097	1099
Bulgaria	Mean	4.190	3.582	3.998	2.228	0.418	0.257
Bulgaria	Std.dev.	1.090	0.865	0.750	1.130	0.493	0.437
Russia	Obs	1585	1585	1585	807	1585	1585
Russia	Mean	3.670	3.297	3.517	2.530	0.218	0.107
Russia	Std.dev.	1.282	0.831	0.805	1.067	0.413	0.310
New Zealand	Obs	1019	1015	996	633	1018	1021
New Zealand	Mean	3.406	3.798	3.060	2.866	0.623	0.245
New Zealand	Std.dev.	1.147	0.693	0.798	1.263	0.485	0.430
Canada	Obs	1525	1527	1496	923	1519	1519
Canada	Mean	3.264	3.831	2.707	3.115	0.722	0.286
Canada	Std.dev.	1.135	0.823	0.809	0.963	0.448	0.452
Philippines	Obs	1200	1200	1198	633	1200	1200
Philippines	Mean	3.624	3.613	3.430	1.790	0.469	0.279
Philippines	Std.dev.	0.918	0.633	0.564	0.897	0.499	0.449
Japan	Obs	1252	1252	1247	0	1256	1256
Japan	Mean	2.919	3.931	2.890		0.318	0.076
Japan	Std.dev.	1.282	0.740	0.950		0.466	0.265
Estonia	Obs	1221	1221	1221	0	1221	1221
Estonia	Mean	3.813	3.260	3.362		0.498	0.215
Estonia	Std.dev.	0.906	0.760	0.692		0.500	0.411
Latvia	Obs	1041	1026	1026	434	1027	1035
Latvia	Mean	4.042	3.146	3.252	2.816	0.251	0.135
Latvia	Std.dev.	1.180	0.831	0.828	1.136	0.434	0.342
Slovakia	Obs	1388	1388	1388	1222	1359	1388
Slovakia	Mean	3.488	3.029	2.851	2.265	0.531	0.241
Slovakia	Std.dev.	1.273	0.906	0.926	0.982	0.499	0.428

(Quelle: O'Rourke K.H. and Sinnott R. *Trinity Economic Papers* No.10/2001 S.30)

Tabelle 5: Expected Relations with Open Trade Sentiments

<i>Variable</i>	<i>Construction</i>	<i>Expected Sign</i>	<i>Basis</i>
Age	Actual	-	Mayda and Rodrik (2001), O'Rourke and Sinnott (2001), Pasadilla(2002), Balistreri(1997)
Gender	1= male, 0=female	+	Mayda and Rodrik, O'Rourke and Sinnott, Scheve and Slaughter(2001)
relative income	1= above sample median, 0 otherwise	+	Mayda and Rodrik
economic class	Class E = 1, D=2, C=3, AB=4	+	Mayda and Rodrik, Balistreri
Religion	1=non-Catholic, 0=Catholic	+	O'Rourke and Sinnott
Right-wing party affiliation	1= right and far right, 0 otherwise	+	Scheve and Slaughter
area of residence	1=urban, 0= rural	+	Mayda and Rodrik, O'Rourke and Sinnott, Balistreri
unemployment	1= unemployed, 0 otherwise	+	Pasadilla, O'Rourke and Sinnott
self-employment	1= self-employed, 0 otherwise	+	O'Rourke and Sinnott
public employment	1= non-government, 0= government	+	O'Rourke and Sinnott
union membership	1= non-member, 0= member	+	Mayda and Rodrik, Scheve and Slaughter, Balistreri
skill	1= high skilled, 0 otherwise	-	Heckscher-Ohlin-Samuelson
Values1	National pride variables #1-8 as discussed above	+	Mayda and Rodrik, O'Rourke and Sinnott
Values 2 ¹⁴	Pride in democracy, etc.	-	Mayda and Rodrik, O'Rourke and Sinnott

(Quelle: Pasadilla, Gloria O. *PIDS Discussion Paper Series* No.2004-16. S.11)

Tabelle 6: Factor Endowments Model (Rodrik: ISSP data set)

Probit with country dummy variables	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Dependent variable	Pro-trade dummy								
Age	−0.0008 0.0004+	−0.0007 0.0006	−0.0008 0.0004+	−0.0008 0.0005+	−0.0005 0.0004	−0.0010 0.0004*	−0.0010 0.0004*	−0.0007 0.0005	−0.0008 0.0004+
Male	0.0766 0.0087**	0.0688 0.0151**	0.0760 0.0092**	0.0801 0.0089**	0.0950 0.0077**	0.0719 0.0089**	0.0719 0.0089**	0.0730 0.0098**	0.0734 0.0093**
Citizen	−0.0751 0.0332*	−0.2003 0.0423**	−0.0743 0.0328*	−0.0769 0.0337*	−0.1146 0.0381**	−0.0819 0.0323*	−0.0819 0.0322*	−0.0652 0.0329*	−0.0662 0.0325*
Education (years of education)	0.0200 0.0024**	0.0157 0.0031**	−0.1157 0.0308**	−0.0766 0.0206**	−0.1086 0.0534*	−0.0966 0.0308**	−0.0963 0.0335**	−0.1207 0.0384**	−0.1142 0.0327**
Education*gdp			0.0142 0.0032**	0.0102 0.0021**	0.0135 0.0054*	0.0121 0.0032**	0.0120 0.0035**	0.0146 0.0039**	0.0140 0.0033**
Log of real income		0.0380 0.0115**				0.0542 0.0070**	0.0478 0.1305		
Log of real income*gdp							0.0007 0.0140		
Education*import duties								0.0002 0.0005	
Education*(imports/gdp)									0.0000 0.0001
Rural		−0.0095 0.0083							
Upper social class		0.0314 0.0059**							
Trade union member		−0.0110 0.0207							
Political affiliation with the right		0.0375 0.0122**							
Number obs	24025	4834	24025	22874	18719	16611	16611	21692	23023
Pseudo R^2	0.08	0.09	0.08	0.08	0.09	0.09	0.09	0.08	0.08

Notes: The table contains the estimated marginal effect on the probability of being pro-trade, given an increase in the value of the relevant regressor, holding all other regressors at their mean value. The standard errors of the marginal effect of each relevant regressor – adjusted for clustering on country – are presented under each marginal effect. + significant at 10%; * significant at 5%; ** significant at 1%. In regression (4) we drop the Philippines. In regressions (5), we drop low-income countries (Poland, Bulgaria, Russia, Latvia and the Philippines). *Pro-Trade Dummy* is coded as follows: *Pro-Trade Dummy* = 1 if *Trade Opinion* = 4 or 5; 0 if *Trade Opinion* = 1; 2; 3; 8, or 9. *Education* refers to years of education, with a maximum top-coding (introduced by us) of 20; *gdp* is the log of per capita GDP in 1995, PPP (current international dollars). *Rural* is coded as follows: 1 = urban, 2 = suburbs/city-town, 3 = rural. *Log of real income* is calculated using data in local currency on individual yearly income from the ISSP data set and purchasing power parity conversion factors from the WDI (World Bank). *Import duties* are average import duties (as % of imports) in 1990–1995. *imports/gdp* is the average imports-to-GDP ratio in 1990–1995. Upper social class is coded as follows: 1 = lower, 2 = working, 3 = lower middle, 4 = middle, 5 = upper middle, 6 = upper. *Trade union member* equals 1 if the individual is a member of a trade union, 0 if he is not. *Political affiliation with the right* is coded as follows: 1 = far left, 2 = centre left, 3 = centre, 4 = right, 5 = far right.

(Quelle: Rodrik, D. Mayda, A.M. *European Economic Review* 49/2005, S. 1403)

Tabelle 7: Demographic Models (Pasadilla: SWS data set)

	Model #1		Model #2		Model #3		Model #4	
Method	Ordered logit		Ordered logit		Ordered logit		Ordered logit	
Variable	y = protect							
	dPr(y=5)	dPr(y=4)	dPr(y=5)	dPr(y=4)	dPr(y=5)	dPr(y=4)	dPr(y=5)	dPr(y=4)
Age	-0.0000839	-0.0001988	-0.0000469	-0.0001125	-0.0000508	-0.0001218	-0.0000595	-0.000143
	-0.72	-0.72	-0.39	-0.39	-0.42	-0.43	-0.5	-0.5
Gender	-0.0071275	-0.0168542	-0.006463	-0.0154783	-0.0063597	-0.0152395	-0.0037345	-0.0089658
	-1.94*	-2.01**	-1.79*	-1.84*	-1.75*	-1.81*	-0.99	-1
economic class	-0.0083373	-0.0197425	-0.0053736	-0.012883	-0.0043667	-0.0104746	-0.0053811	-0.0129233
	-2.68***	-2.85***	-1.79*	-1.84*	-1.38	-1.41	-1.8*	-1.85*
Religion	-0.0011912	-0.0028292	-0.0049342	-0.0119729	-0.0049052	-0.011908	-0.0048691	-0.0118336
	-0.27	-0.27	-1.19	-1.19	-1.18	-1.18	-1.18	-1.18
affiliation with the right	0.0005166	0.0012217	-0.0003185	-0.000764	-0.0005804	-0.001394	-0.0009733	-0.0023426
	0.12	0.12	-0.08	-0.08	-0.14	-0.14	-0.24	-0.23
Locale			-0.0143577	-0.0337841	-0.013524	-0.0318816	-0.0138049	-0.0325675
			-3.01***	-3.33***	-2.88***	-3.12***	-2.98***	-3.29***
Unemployment			0.0269211	0.0582715	0.0265633	0.0576037	0.0235672	0.0517466
			1.19	1.33	1.18	1.32	1.09	1.21
self-employment			-0.0001426	-0.0003418	-0.0002264	-0.0005432	0.0027505	0.006578
			-0.04	-0.04	-0.06	-0.06	0.63	0.63
public employment			0.0136553	0.0341821	0.0133515	0.0334094	0.0120938	0.0301839
			2.78***	2.89***	2.79***	2.89***	2.47**	2.52**
trade union membership			-0.0106828	-0.0245673	-0.0121362	-0.0277677	-0.0171683	-0.0385735
			-0.41	-0.43	-0.45	-0.48	-0.58	-0.62
relative family income					-0.0035735	-0.0085754		
					-0.92	-0.92		
relative personal income							-0.0080927	-0.0194627
							-1.96**	-2.02**
Pseudo-R2	0.0050	0.0050	0.0132	0.0132	0.0135	0.0135	0.0146	0.0146
No. of observations	1067	1067	1056	1056	1056	1056	1056	1056

+ The table shows the estimated marginal probabilities of being pro-trade, given an increase in the value of the relevant regressor, holding all other regressors at their mean value. The z-scores of the marginal effects are presented under each one. Asterisks pertain to significance, with * being significant at the 10% level, ** being significant at the 5% level, and *** being significant at the 1% level.

(Quelle: Pasadilla, Gloria O. *PIDS Discussion Paper Series* No.2004-16. S.19)

Tabelle 8: Exploratory regression: ordered probit (O'Rourke: ISSP data set)

Equation	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)
Country dummies?	Yes	Yes	Yes	Yes	Yes	Yes	Yes	No	Yes
GDPCAP								-0.0163 (-13.2)	0.0034 (1.47)
Patriotism		0.1946 (20.35)	0.1722 (17.34)	0.1750 (17.14)	0.1734 (12.55)	0.1864 (14.05)	0.1527 (11.34)	0.2077 (22.04)	0.1750 (17.14)
Chauvinism		0.3369 (36.45)	0.3293 (34.8)	0.3301 (33.85)	0.3183 (23.7)	0.3594 (28.96)	0.3176 (23.43)	0.3382 (36.27)	0.3301 (33.85)
Skill345	-0.0816 (-2.16)	-0.0169 (-0.44)	0.0070 (0.18)	-0.0204 (-0.51)	-0.0913 (-1.81)	-0.0713 (-1.28)	0.0558 (1.04)	-0.0353 (-0.92)	-0.0204 (-0.51)
Skill345*GDPCAP	-0.0137 (-6.36)	-0.0104 (-4.75)	-0.0109 (-4.88)	-0.0095 (-4.16)	-0.0055 (-1.74)	-0.0074 (-2.50)	-0.0115 (-3.30)	-0.0039 (-1.80)	-0.0095 (-4.16)
National mobility			-0.0174 (-1.18)	-0.0048 (-0.31)	0.0181 (0.86)	-0.0113 (-0.56)	0.0095 (0.45)	0.0313 (2.05)	-0.0048 (-0.31)
International mobility			-0.1325 (-7.22)	-0.1179 (-6.2)	-0.1174 (-4.68)	-0.1218 (-4.97)	-0.0890 (-3.47)	-0.1025 (-5.46)	-0.1179 (-6.2)
Never lived abroad			0.1132 (6.35)	0.1043 (5.64)	0.1141 (4.67)	0.1015 (4.46)	0.0848 (3.29)	0.0234 (1.31)	0.1043 (5.64)
Age				0.0014 (2.98)	0.0027 (3.51)	0.0022 (3.55)	0.0008 (1.21)	0.0022 (4.72)	0.0014 (2.98)
Woman				0.2222 (15.96)	0.2243 (11.66)	0.2592 (14.48)	0.1863 (9.72)	0.2251 (16.31)	0.2222 (15.96)
Married				0.0333 (2.24)	0.0002 (0.01)	0.0233 (1.21)	0.0446 (2.23)	0.0156 (1.07)	0.0333 (2.24)
Catholic				0.0667 (3.36)	0.0469 (1.72)	0.0652 (2.66)	0.1155 (4.47)	0.1302 (9.06)	0.0667 (3.36)
Rural					0.1326 (5.84)				
Unemployed					0.0653 (1.12)				
Public sector					0.0363 (1.58)				
Self-employed					-0.0834 (-2.76)				
Trade union					0.0074 (1.62)				
Right-wing						-0.0706 (-7.47)			
Familiar with regional association (RA)							-0.0239 (-1.17)		
No benefit from RA							0.1364 (8.97)		
Stay independent from RA							0.0883 (6.15)		
Cut1	-1.7205	-0.2570	-0.2796	-0.0497	-0.2597	-0.2467	0.2368	0.0086	0.0260
Cut2	-0.8396	0.6801	0.6610	0.9021	0.7886	0.7804	1.1959	0.9344	0.9258
Cut3	-0.1743	1.3880	1.3734	1.6196	1.4807	1.4728	1.8647	1.6238	1.6433
Cut4	0.7632	2.3855	2.3719	2.6212	2.5015	2.5335	2.8431	2.5851	2.6449
No. obs.	26827	26365	25273	24278	13009	14737	13282	24278	24278
LR chi2	3258.61	6151	6038.6	6065.92	3116.12	4320.99	3483.05	4488.98	6065.92
Prob>chi2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Pseudo R2	0.0407	0.0781	0.0799	0.0835	0.0804	0.0979	0.0873	0.0618	0.0835
Loglikelihood	-38412.2	-36294.3	-34784.6	-33281.2	-17815.5	-19904.5	-18216.6	-34069.7	-33281.2

(Quelle: O'Rourke K.H. and Sinnott R. *Trinity Economic Papers* No.10/2001 S.32)

Tabelle 9: Per capita GDP of the countries in the ISSP und WVS samples

Country	Per capita GDP in 1995 (PPP-adjusted)	Log of per capita GDP in 1995 (PPP-adjusted)
Nigeria	824.990	6.715
Bangladesh	1280.880	7.155
Ghana	1709.830	7.444
Pakistan	1765.360	7.476
India	1871.220	7.534
Armenia	1938.330	7.570
Azerbaijan	1982.220	7.592
Georgia	2016.160	7.609
Moldova	2403.020	7.784
China	2681.390	7.894
Philippines	3633.240	8.198
Ukraine	3811.710	8.246
Macedonia	4299.560	8.366
Dominican Republic	4350.740	8.378
Peru	4419.710	8.394
Latvia	5037.370	8.525
Belarus	5217.670	8.560
Lithuania	5626.700	8.635
Bulgaria	5679.510	8.645
Croatia	5905.530	8.684
Turkey	5924.610	8.687
Colombia	6012.530	8.702
Venezuela	6019.300	8.703
Romania	6543.390	8.786
Estonia	6558.690	8.789
Brazil	6726.440	8.814
Poland	6794.980	8.824
Russia	7206.220	8.883
Mexico	7221.970	8.885
Chile	7733.390	8.953
Uruguay	8017.480	8.989
S. Africa	8631.180	9.063
Slovakia	8667.670	9.067
Hungary	9577.070	9.167
Argentina	10940.100	9.300
Czech Republic	12414.290	9.427
Slovenia	13191.210	9.487
S. Korea	13758.830	9.529
Portugal	13774.940	9.531
Spain	15412.220	9.643
Ireland	17844.910	9.789
Finland	19204.450	9.863
Britain	19880.390	9.897
Sweden	20449.570	9.926
Italy	20888.240	9.947
France	21065.020	9.955
Netherlands	21087.570	9.956
Australia	21562.500	9.979
Germany	22029.480	10.000
Austria	22672.040	10.029
Belgium	22892.860	10.039
Iceland	23305.430	10.056
Canada	23487.480	10.064
Denmark	23527.680	10.066
Japan	23725.340	10.074
Norway	25336.920	10.140
Switzerland	25964.120	10.164
USA	28173.420	10.246

Source: World Development Indicators CD-ROM (World Bank).

Tabelle 10: The Factor Endowments Model (Rodrik: WVS data set)

Probit with country dummies	1	2	3	4	5	6	7	8
Dependent variable	Pro-Trade Dummy (WVS)							
Age	-0.003 0.0001**	-0.0026 0.0002**	-0.0039 0.0002**	-0.0034 0.0002**	-0.004 0.0002**	-0.0034 0.0002**	-0.0025 0.0002**	-0.003 0.0001**
Male	0.0365 0.0043**	0.0721 0.0078**	0.0385 0.0046**	0.0344 0.0047**	0.044 0.0050**	0.0239 0.0072**	0.0464 0.0049**	0.037 0.0043**
Country of birth	-0.0463 0.0094**	-0.1937 0.0159**	-0.0469 0.0099**	-0.0419 0.0101**	-0.0535 0.0103**	-0.0294 0.0152+	-0.0767 0.0116**	-0.0418 0.0095**
Education (educational attainment)	-0.1004 0.0090**	-0.1399 0.0248**					-0.1184 0.0166**	-0.106 0.0096**
Education*gdp	0.014 0.0011**	0.0185 0.0026**					0.0156 0.0018**	0.0143 0.0011**
Education age (age at which education completed)			-0.0232 0.0043**	-0.051 0.0054**				
Education age*gdp			0.0031 0.0005**	0.0077 0.0006**				
Individual skill (occupation-based individual skill)					-0.0831 0.0086**			
Individual skill*gdp					0.0115 0.0010**			
Cwe skill (chief wage earner's occupation-based skill)						-0.0446 0.0105**		
Cwe skill*gdp						0.0066 0.0013**		
Education*import duties							0.0006 0.0002**	
Education*(imports/GDP)								0.0001 0.0001+
Number obs	50771	15166	46143	44495	40068	22962	35413	49789
Pseudo R ²	0.1	0.07	0.1	0.1	0.1	0.11	0.09	0.1

Notes: The table contains the estimated marginal effect on the probability of being pro-trade, given an increase in the value of the relevant regressor, holding all other regressors at their mean value. The standard errors of the marginal effect of each relevant regressor – adjusted for clustering on country – are presented under each marginal effect. + significant at 10%; ** significant at 1%. *Education* (the highest education level attained by the individual) is coded as follows: 1=no formal education; 2=incomplete primary school; 3=complete primary school; 4=incomplete secondary school (technical/vocational type); 5=complete secondary school (technical/vocational type); 6=incomplete secondary (university/preparatory type); 7=complete secondary (university/preparatory type); 8=some university-level education, without degree; 9=university level education, with degree. *Education age* is the age at which the individual finished school. *Individual skill* is coded as follows: 1 = agricultural worker; 2 = farmer (own farm); 3 = unskilled manual worker; 4 = semi-skilled manual worker; 5 = skilled manual worker; 6 = foreman and supervisor; 7 = non manual-office worker (non-supervisory); 8 = supervisory-office worker; 9 = professional worker (lawyer, accountant, teacher, etc.); 10 = employer/manager of establishment with less than 10 employees; 11 = employer=manager of establishment with 10 or more employees. *cwe* (chief wage earner in the household) skill is coded in the same way as individual skill. Regression (2) is the same as (1) but it only considers observations from the countries in common between the ISSP and the WVS data sets (see Table 3). Regression (4) is the same as regression (3) but it excludes individuals who finished school when they were more than 30 years old. *Import duties* are average import duties (as % of imports) in 1990–1995. *imports/gdp* is the average imports-to-GDP ratio in 1990–1995.

(Quelle: Rodrik, D. Mayda, A.M. *European Economic Review* 49/2005, S. 1408)

Tabelle 11: Different Specifications of Skill (O'Rourke: ISSP data set)

Dependent variable is protect. Country dummies included (coefficients not reported)

Variable	(1)	(2)
Patriotism	0.175 (17.16)	0.175 (17.12)
Chauvinism	0.329 (33.73)	0.331 (33.92)
Skill1	-0.162 (-1.90)	
Skill1*GDPCAP	0.0136 (2.67)	
Skill2	-0.068 (-0.90)	
Skill2*GDPCAP	0.0087 (2.02)	
Skill3	-0.019 (-0.21)	
Skill3*GDPCAP	-0.0031 (-0.63)	
Skill4	-0.098 (-1.12)	
Skill4*GDPCAP	-0.0017 (0.36)	
Skill5	-0.300 (-2.80)	
Skill5*GDPCAP	0.0056 (0.96)	
Skill345*DWEST		-0.212 (-9.99)
Skill345*DEAST		-0.104 (-3.80)
Skill345*DPHILLIPPINES		-0.013 (-0.09)
National mobility	-0.005 (-0.35)	-0.005 (-0.33)
International mobility	-0.117 (-6.16)	-0.118 (-6.20)
Never lived abroad	0.102 (5.50)	0.104 (5.61)
Age	0.002 (3.37)	0.001 (2.90)
Woman	0.220 (15.69)	0.222 (15.97)
Married	0.031 (2.07)	0.033 (2.25)
Catholic	0.065 (3.29)	0.067 (3.36)
Cut1	-0.063	-0.055
Cut2	0.890	0.897
Cut3	1.608	1.615
Cut4	2.610	2.616
Number of obs	24278.000	24278.000
LR chi2	6097.800	6059.440
Prob > chi2	0.000	0.000
Pseudo R2	0.084	0.083
Log likelihood	-33265.257	-33284.436

(Quelle: O'Rourke K.H. and Sinnott R. *Trinity Economic Papers* No.10/2001 S.33)

Tabelle 12: The Factor Endowments Model (Pasadilla: SWS data set)

	Model #1		Model #2		Model #3		Model #4	
Method	Ordered logit		Ordered logit		Ordered logit		Ordered logit	
Variable	y = protect							
	dPr(y=5)	dPr(y=4)	dPr(y=5)	dPr(y=4)	dPr(y=5)	dPr(y=4)	dPr(y=5)	dPr(y=4)
years of education	-0.0002874	-0.0007163	-0.0002022	-0.0005044			-0.0004002	-0.0009893
	-1.46	-1.48	-1.07	-1.08			-1.92*	-1.98**
skill345					-0.0029595	-0.0069211		
					-0.78	-0.78		
Gender	-0.0076343	-0.0189904	-0.0048849	-0.0121758	-0.0035732	-0.0082943	-0.004634	-0.011448
	-2.31**	-2.42**	-1.44	-1.47	-1.03	-1.04	-1.34	-1.36
economic class	-0.0079529	-0.0198198	-0.0053264	-0.013287	-0.0080597	-0.0187478		
	-2.84***	-3.05***	-2**	-2.07**	-2.55**	-2.74***		
Locale			-0.0127344	-0.0312332				
			-3.15***	-3.5***				
public employment			0.0109907	0.0284213			0.0113493	0.0291171
			2.58***	2.65***			2.6***	2.67***
relative personal income			-0.0065214	-0.0162884			-0.0069884	-0.0172989
			-1.9*	-1.96**			-1.98**	-2.05**
Age							-0.0001253	-0.0003096
							-1.15	-1.17
Pseudo R2	0.0065	0.0065	0.0046	0.0046	0.0145	0.0145	0.0077	0.0077
No. of observations	1180	1180	933	933	1172	1172	1172	1172

+ The table shows the estimated marginal probabilities of being pro-trade, given an increase in the value of the relevant regressor, holding all other regressors at their mean value. The z-scores of the marginal effects are presented under each one. Asterisks pertain to significance, with * being significant at the 10% level, ** being significant at the 5% level, and *** being significant at the 1% level.

+ Dummy variables have been coded such that higher values are theoretically expected to be more pro-trade and therefore positively related to the *protect* variable.

+ Relative income measures are based on the median income as reflected in the survey results.

+ Years of education and skill345 are both proxies for skill level, the main variable being considered. Skill345 is based on occupation, coded following the ISCO-88 (1=occupations falling into ILO ISCED categories 3, 4 and 5, requiring at least 4 years of post-secondary education, 0=occupations falling into categories 1 and 2, indicating lower skill)

(Quelle: Pasadilla, Gloria O. *PIDS Discussion Paper Series* No.2004-16. S.20)

Tabelle 13: Sector Specific Model (Rodrik: ISSP data set)

Dependent variable	Probit with country dummy variables				
	1	2	3	4	5
	Pro-Trade Dummy				
Age	-0.0004 0.0004	-0.0004 0.0004	-0.0005 0.0004	-0.0005 0.0004	-0.0004 0.0005
Male	0.0802 0.0129**	0.0805 0.0125**	0.0811 0.0130**	0.0808 0.0128**	0.0846 0.0131**
Citizen	-0.0695 0.0390+	-0.0691 0.0387+	-0.068 0.0396+	-0.0678 0.0392+	-0.0693 0.0413+
Education (years of education)	0.019 0.0028**	0.0189 0.0030**	-0.1332 0.0238**	-0.1303 0.0254**	-0.124 0.0241**
Education*gdp			0.016 0.0025**	0.0157 0.0027**	0.0154 0.0026**
CA sector	-0.0133 0.0239		-0.0207 0.0187		0.0115 0.0358
CD sector	-0.0252 0.0116*		-0.0204 0.0122+		-0.0168 0.0311
Exports		-271.602 408.5989		-242.337 416.4975	
Imports		-1,807.68 721.0540*		-1,567.50 703.3980*	
Education*willingness to move					-0.0336 0.0308
Education*gdp*willingness to move					0.0027 0.003
Willingness to move					0.126 0.0671+
CA*willingness to move					-0.0454 0.0574
CD*willingness to move					0.002 0.0449
Number of obs	12432	12432	12432	12432	11473
Pseudo R^2	0.07	0.07	0.07	0.07	0.07

Notes: The table contains the estimated marginal effect on the probability of being pro-trade, given an increase in the value of the relevant regressor, holding all other regressors at their mean value. The standard errors of the marginal effect of each relevant regressor – adjusted for clustering on country – are presented under each marginal effect. + significant at 10%; * significant at 5%; ** significant at 1%. *Pro-Trade Dummy* is coded as follows: Pro-Trade Dummy=1 if Trade Opinion=4 or 5; 0 if Trade Opinion=1,2,3,8, or 9. *gdp* is the log of per capita GDP in 1995, PPP (current international dollars). *Willingness to move*, which varies between 0 and 1, measures the stated willingness to move to another city/town, in order to improve work or living conditions. A sector is defined as a *CA* (comparative-advantage) sector if its adjusted net imports are less than zero and as a *CD* (comparative-disadvantage) sector if its adjusted net imports are greater than zero. *Exports* refers to the value of exports in the respondent's sector of employment, normalized by GDP. *Imports* refers to the value of imports in the respondent's sector of employment, normalized by GDP. (Quelle: Rodrik, D. Mayda, A.M. *European Economic Review* 49/2005, S. 1411)

Tabelle 14: Community/national attachment model (Rodrik: ISSP data set)

	Probit with country dummy variables			
	1	2	3	4
Dependent variable	Pro-Trade Dummy			
Age	−0.0003 0.0005	−0.0001 0.0004	−0.0007 0.0005	0.0001 0.0004
Male	0.0805 0.0089**	0.0832 0.0097**	0.0785 0.0081**	0.088 0.0089**
Citizen	−0.0759 0.0379*	−0.0582 0.0249*	−0.0846 0.0284**	−0.0704 0.0237**
Education (years of education)	0.019 0.0025**	0.0157 0.0024**	0.0196 0.0027**	0.0143 0.0025**
Neighborhood attachment	−0.0174 0.0052**			−0.0157 0.0051**
Town attachment	0.0069 0.0056			0.0091 0.0062
County attachment	−0.0213 0.0051**			−0.0167 0.0043**
Continent attachment	0.0259 0.0081**			0.018 0.0083*
National pride (1)	−0.0232 0.0089**	0.002 0.0066		−0.0045 0.0078
National pride (2)		−0.0379 0.0042**		−0.0381 0.0042**
National pride (3)		−0.0224 0.0051**		−0.0203 0.0068**
National pride (4)		−0.0527 0.0044**		−0.0551 0.0046**
Pride in democracy			0.0134 0.0061*	0.0183 0.0053**
Pride in political influence			−0.0311 0.0077**	−0.0172 0.0091+
Economic pride			0.0023 0.007	0.0097 0.0072
Pride in social security system			0.0004 0.0072	0.0034 0.0078
Number of obs	18993	20472	19867	15091
Pseudo R^2	0.08	0.11	0.08	0.12

Notes: The table contains the estimated marginal effect on the probability of being pro-trade, given an increase in the value of the relevant regressor, holding all other regressors at their mean value. The standard errors of the marginal effect of each relevant regressor – adjusted for clustering on country – are presented under each marginal effect. + significant at 10%; * significant at 5%; ** significant at 1%. *Pro-Trade Dummy* is coded as follows: Pro-Trade Dummy = 1 if Trade Opinion = 4 or 5; 0 if Trade Opinion = 1, 2, 3, 8, or 9. See Appendix B, Tables 12 and 13 for definitions of *neighborhood attachment*, *town attachment*, *county attachment*, *continent attachment*, *national pride* (1) – (4), *pride in democracy*, *pride in political influence*, *economic pride*, and *pride in social security system*.

Definition of national pride: How close do you feel to respondent's country (*national pride* (1)); I would rather be a citizen of respondent's country than of any other country in the world (*national pride* (2)); Generally respondent's country is a better country than most other countries (*national pride* (3)); Respondent's country should follow its own interests, even if this leads to conflicts with other nations (*national pride* (4)).

(Quelle: Rodrik, D. Mayda, A.M. *European Economic Review* 49/2005, S. 1415)

Tabelle 15: The Value and Attitudes Models (Pasadilla: SWS data set)

	Model #1		Model #2		Model #3		Model #4	
Method	Ordered logit		Ordered logit		Ordered logit		Ordered logit	
Variable	y = protect							
	dPr(y=5)	dPr(y=4)	dPr(y=5)	dPr(y=4)	dPr(y=5)	dPr(y=4)	dPr(y=5)	dPr(y=4)
closeness to town	0.0011238	0.0025801	0.0010546	0.0024236	-0.0001378	-0.0003202	0.0000808	0.0001851
	0.38	0.38	0.36	0.36	-0.05	-0.05	0.03	0.03
closeness to province	-0.0034897	-0.0080117	-0.0033854	-0.0077804	-0.0074411	-0.0056737	-0.0079833	-0.0068318
	-1.22	-1.23	-1.19	-1.2	-0.89	-0.9	-1.06	-1.07
closeness to continent	0.0019645	0.0045104	0.0019162	0.0044038	0.0015263	0.0035473	0.0014752	0.0035783
	0.92	0.92	0.9	0.9	0.74	0.74	0.7	0.7
national pride #1	0.00298	0.0068421	0.0028967	0.0066573	0.0012826	0.002981	0.0033359	0.0076393
	1.02	1.03	0.99	1	0.45	0.45	1.15	1.16
national pride #2	0.0081817	0.0187821	0.0080844	0.0185796	0.0075879	0.0176743	0.0078687	0.0180183
	3.23***	3.54***	3.21***	3.52***	3.14***	3.42***	3.17***	3.46***
national pride #3	-0.0003812	-0.0008753	-0.0003645	-0.0008377	0.0000743	0.0001727	-0.0009935	-0.0022751
	-0.2	-0.2	-0.19	-0.19	0.04	0.04	-0.52	-0.52
national pride #4	0.0022063	0.0050656	0.0021156	0.0048621	0.0019995	0.0046472	0.0018766	0.0042974
	1.33	1.34	1.28	1.29	1.25	1.26	1.15	1.16
national pride #5	-0.0007014	-0.0004675	0.0000503	0.000156	0.0010705	0.003719	0.0006595	0.0015103
	-0.1	-0.1	0.03	0.03	0.53	0.54	0.34	0.34
national pride #6	0.0008042	0.0018464	0.0007871	0.0018089	0.0003695	0.0008588	0.0005313	0.0012166
	0.44	0.44	0.43	0.44	0.21	0.21	0.3	0.3
national pride #7	-0.0028352	-0.0065097	-0.0027855	-0.0064017	-0.0021545	-0.0050074	-0.0024606	-0.0056348
	-1.78*	-1.83*	-1.75*	-1.8*	-1.42	-1.45	-1.57	-1.61
national pride #8	0.0027717	0.0057147	0.0024773	0.0056934	0.0027934	0.0053303	0.0014711	0.0037543
	0.68	0.68	0.74	0.74	0.71	0.71	0.43	0.43
pride in democracy	0.0053768	0.0123452	0.0053237	0.012235	0.0062388	0.0145003	0.0051889	0.0118826
	2.2**	2.29**	2.19**	2.27**	2.57***	2.71***	2.15**	2.23**
pride in political influence	-0.0007057	-0.0016204	-0.0006949	-0.0015971	-0.0003746	-0.0008707	-0.0006715	-0.0015378
	-0.29	-0.29	-0.29	-0.29	-0.16	-0.16	-0.28	-0.28
pride in economic achievements	-0.0024951	-0.0057288	-0.0022853	-0.0052522	-0.0018482	-0.0042956	-0.0020479	-0.0046897
	-1.07	-1.08	-0.98	-0.99	-0.83	-0.83	-0.89	-0.9
pride in SSS	-0.0018607	-0.0042723	-0.0018489	-0.0042492	-0.0014751	-0.0034308	-0.0013865	-0.0031752
	-0.76	-0.77	-0.76	-0.76	-0.63	-0.63	-0.57	-0.58
years of education			-0.0003082	-0.0007084	-0.0001776	-0.0004128	-0.0003497	-0.0008008
			-1.45	-1.47	-0.9	-0.91	-1.61	-1.64
Gender					-0.0031956	-0.0074265	-0.0028034	-0.0064178
					-0.87	-0.87	-0.74	-0.74
economic class					-0.0066994	-0.0155708		
					-2.25**	-2.34**		
Locale					-0.0143522	-0.03269		
					-3.04***	-3.36***		
public employment					0.0094514	0.0276774	0.0099016	0.0233848
					1.9*	1.9*	1.93*	1.94*
relative personal income					-0.0068344	-0.015896	-0.0074569	-0.0170885
					-1.79*	-1.84*	-1.9*	-1.96**
Age						-0.000114		-0.0002612
						-0.74		-0.94
Pseudo-R2	0.0122	0.0122	0.0130	0.0130	0.0258	0.0258	0.0178	0.0178
No. of observations	1026	1026	1026	1026	1018	1018	1018	1018

+ The table shows the estimated marginal probabilities of being pro-trade, given an increase in the value of the relevant regressor, holding all other regressors at their mean value. The z-scores of the marginal effects are presented under each one. Asterisks pertain to significance, with * being significant at the 10% level, ** being significant at the 5% level, and *** being significant at the 1% level.

+ Closeness variables are coded such that lower values indicate a greater sense of closeness. Pride is coded in a similar way.

Definition of national pride: 1.) how close do you feel to the country (*National pride #1*). 2.) I would rather be a citizen of [respondent's country] than of any other country in the world. (*National pride #2*) 3.) Generally speaking, [respondent's country] is a better country than most other countries. (*National pride #3*) 4.) [Respondent's country] should follow its own interests, even if this leads to conflicts with other nations. (*National pride #4*) 5.) The world would be a better place if people from other countries were more like the [respondent's countrymen]. (*National pride #5*) 6.) It is impossible for people who do not share [respondent's nationality] customs and traditions to become fully [respondent's nationality]. (*National pride #6*) 7.) People should support their country even if the country is in the wrong. (*National pride #7*) 8.) It is important for being truly [respondent's nationality] to have been born in [respondent's country]. (*National pride #8*)

(Quelle: Pasadilla, Gloria O. *PIDS Discussion Paper Series* No.2004-16. S.21-22)

Tabelle 16: Comparative Table of the Results of Various Studies

Variable	Philippines	USA a/	Switzerland b/	Canada c/	Cross-country d/	Cross-country e/
<i>Demographics</i>						
Age	No	No	Yes (-)	Yes	Yes (-)	Yes (-)
Gender	Yes (-) *	Yes (+)	No	Not tested	Yes (+)	Yes (+)
Citizenship	Not tested	Not tested	No	Not tested	Yes (-)	Not tested
Locale	Yes (-) *	Not tested	No	Yes	Yes (+)	Yes (+)
Public sector	Yes (+)	Not tested	Not tested	Not tested	Not tested	No
Unemployment	No	No	Yes (+)	Not tested	Not tested	No
Self-employment	No	Not tested	Not tested	Not tested	Not tested	Yes (-)
Union membership	No	Yes (+)	Not tested	Yes	Yes (+)	No
Relative Income	Yes (-) *	Not tested	Not tested	Yes (not relative)	Yes (+)	Not tested
Mobility	Not tested	Not tested	Not tested	Not tested	Not tested	Yes (+)
Religion	No	Not tested	Not tested	Not tested	Not tested	Yes (+)
Affiliation with the right	No	Yes (+)	Not tested	Not tested	No	Not tested
Social class	Yes (-)*	Not tested	Not tested	Yes	Yes (+)	Not tested
<i>Factor Endowments</i>						
Years of education	Yes (-) *	Yes (+)	No	No	Yes (+)	Not tested
Skill	Not tested	Yes (+)	Yes (+)	Not tested	Not tested	Yes (+)
<i>Specific Sectors</i>						
CA/CD Industry ²¹	Not tested	No	Yes (+)	Yes	Yes (+)	Not tested*
<i>Other Variables</i>						
Nationalist sentiment	Yes (-)	Not tested	Not tested	Not tested	Yes (-)	Yes (-)
Asset ownership	Not tested	Yes	No	Not tested	Not tested	Not tested

Notes: A positive sign means that an increase in the variable increases the probability that the respondent is pro-trade. 'Yes' means statistically significant. * means variable sign is different from other studies.

a/ Scheve and Slaughter (2001); b/ Pasadilla (2002); c/Balistreri (1997); d/ Mayda and Rodrik (2001); e/ O'Rourke and Sinnott (2001)

(Quelle: Pasadilla, Gloria O. *PIDS Discussion Paper Series* No.2004-16. S.16-17)

Tabelle 17: Factor analysis of nationalist items (O'Rourke: ISSP data set)

	Factor 1	Factor 2
[COUNTRY] better country than most other countries	0.86	0.02
World better place if people from other countries more like the	0.78	0.2
Rather be citizen of [COUNTRY] than of any other country in world	0.61	0.29
Impossible for people who do not share [NATNL.]traditions to be fully	-0.01	0.71
People should support their country even if country is wrong	0.20	0.63
Importance of having been born in [COUNTRY] to be fully [NATIONALITY]	0.16	0.63
[COUNTRY] should follow own interests, even if conflicts with other nations	0.23	0.55
Percent variance	26.34	24.50

Extraction Method: Principal Component Analysis. Rotation Method: Varimax with Kaiser Normalization.
Factor 1 = Patriotism, Factor 2 = Chauvinism.

(Quelle: O'Rourke K.H. and Sinnott R. *Trinity Economic Papers* No.10/2001 S.29)